

Nordenstadt-Nachrichten

19. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert Februar/März 1995

Wertstoffhof zum sortenreinen Getrenntsammeln

In der Sitzung vom Dezember 1994 faßte der Ortsbeirat einen neuerlichen Beschluß zur Einrichtung eines Recyclinghofes in Nordenstadt. Der Antrag dazu kam diesmal von der CDU - oh Wunder! Dazu muß man wissen, daß die SPD-Fraktion gerade erst bei den letzten Haushaltsberatungen die alte Forderung eingebracht hatte, die CDU-Fraktion aber damals dem Antrag nicht zustimmte, da sie, bzw. eines ihrer Mitglieder nicht wußte, was ein Recyclinghof ist. Da die Anträge jeweils weit vor der Sitzung vorliegen, hätte diese Unwissenheit wohl in einer Fraktionssitzung beseitigt werden können, denn die anderen Fraktionsmitglieder wußten mit dem Begriff sehr wohl etwas anzufangen.

Schon 1987 hatte nämlich der Beirat die Forderung nach einem Recyclinghof im Gewerbegebiet "Am Grünen Weg" erhoben.

1991 wurde dem Ortsbeirat für die Errichtung zwei alternative Standorte angetragen. Der Ortsbeirat mußte beide Standorte ablehnen, denn sie waren in der Wohnbebauung gelegen, bzw. unmittelbar an sie angrenzend.

Damals wurde das Konzept ausführlich vorgestellt. Der Magistrat sah die Einrichtung von Recyclinghöfen neben der Ausweitung des Containernetzes vor, da durch den Wertstoffhof, wie er seit neuestem genannt wird, unter anderem

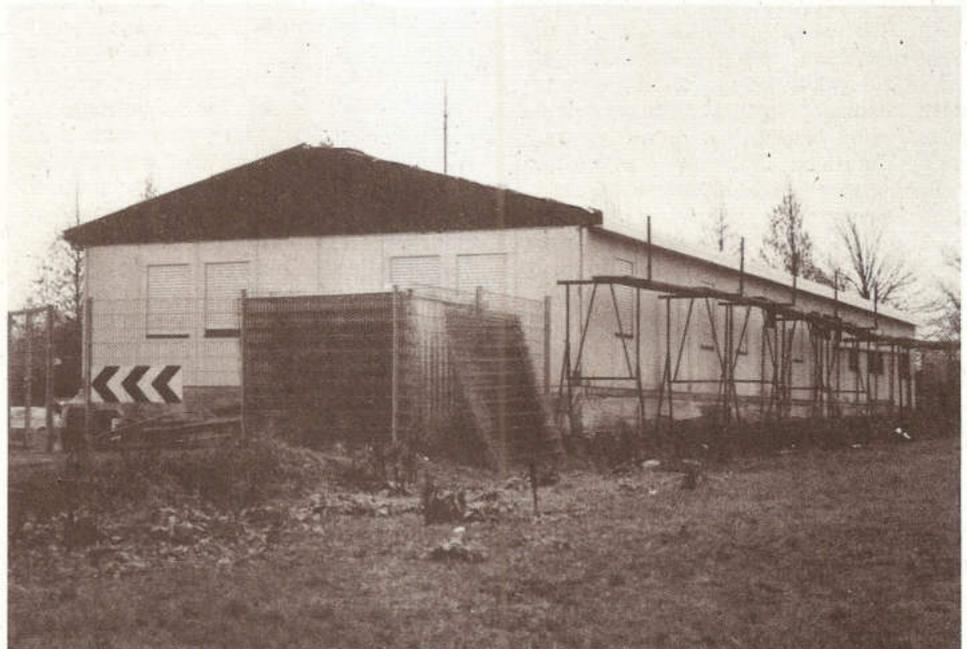
- ein besseres sortenreines Sammeln und demzufolge bessere Vermarktungschancen der Wertstoffe,
- ein kostengünstiger Transport der Wertstoffe,
- eine Verbesserung für den Bürger (gegenüber der Fahrt zur Mülldeponie) erreicht würden.

Die Standplätze sollten wenigstens 900 qm groß sein und befestigt werden. Für die Betreuung durch städtische Mitarbeiter sollte gesorgt sein. Geplant war, daß auf diesen Höfen 8 große 36 cbm

Behälter für die getrennte Sammlung von Grünabfall, Styropor, Kunststoff, Dosen, Schrott, Papier, Pappe und Glas aufgestellt werden, dazu ein Container, der für das Betreuungspersonal als Aufenthaltsraum gedacht war. Die geplanten Öffnungszeiten sollten ebenfalls den Bürgern entgegenkommen, so sollte z. B. der Samstagvormittag für die Anlieferung der Wertstoffe zur Verfügung stehen.

Eine saubere Sache, dachte der damalige Ortsbeirat und bekräftigte, da ihm die vorgeschlagenen Standorte völlig ungeeignet schienen, dennoch seinen Beschluß

von 1987 nach Errichtung eines Hofes im Gewerbegebiet. Wegen der fehlenden Mittel ist die Idee noch nicht verwirklicht worden. Wir haben jedoch Hoffnung, daß mit der neuen Abfallkonzeption und der dringenden Notwendigkeit, mehr Altstoffe einer Wiederverwertung zuzuführen, der neuerliche Vorstoß größere Chancen hat. Deshalb auch die große Freude darüber, daß nun auch die CDU sich mit dem Konzept angefreundet hat. Auf Vorschlag der SPD Fraktion wurde der Standort "Auf der Bierau" in den Beschluß mit eingebracht. Dort ist ein Gelände, zum Teil zu Nordenstadt, zum Teil zu Delkenheim gehörend, im Raumordnungsplan als Gewerbegebiet vorgesehen. Es wäre gut geeignet für diese Einrichtung, da es von beiden Ortsteilen gut zu erreichen ist. GW



Nach langen Bemühungen kann der Musikverein Nordenstadt wieder etwas hoffnungsfroher in die Zukunft blicken: ihr neues Domizil - wenn auch nur als Zwischenlösung gedacht - nimmt Formen an. An der Oppelner Straße konnten die erfolgreichen Musiker auf dem Platz der Skaterbahn ihre Unterkunft bauen. Es ist verabredet, daß die in Delkenheim zwischengelagerte Skaterbahn wieder an ihren alten Platz kommt, sobald die endgültige Standortfrage für das MVN-Vereinshaus "am Igstadter Pfad" realisiert werden kann. Bis dahin wünschen wir den Musikern weiterhin gutes Gelingen in ihrem "Interimsheim".

Was wollen Sozialdemokraten?

Aussagen aus dem Sozialdemokratischen Regierungsprogramm 1995 - 1999

Für Sozialdemokraten ist eine ausreichende Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen neben Gesundheit, Nahrung und Arbeit eine wichtige Voraussetzung für ein menschenwürdiges Leben.

Es ist gemeinsame Aufgabe der Hessischen Landesregierung und der Gemeinden,

- besondere Wohnungsnotstände benachteiligter Gruppen zu erkennen und ihm Rahmen des sozialen Wohnungsbau zu beseitigen sowie mit ganzheitlichen Hilfen alleinstehenden Wohnungslosen zu erleichtern, wieder selbsthaft zu werden,
- Schwerpunktprogramme für die Modernisierung von Wohnungen aufzulegen,
- eine wirksame Wohnungsaufsicht zu praktizieren und die Zweckbestimmung des sozialen Wohnungsbaus zu sichern,
- Zweckentfremdung und Spekulation mit Wohnraum zu verhindern,
- in Gebieten mit großer Wohnungsnot bei Neuansiedlungen von großen Büro- und Gewerbestandorten die Erstellung von nahegelegenen Wohnraum zu fördern.

Ziel sozialdemokratischer Politik ist es, im sogenannten regulären oder ersten Arbeitsmarkt einen möglichst hohen Beschäftigungsgrad zu erreichen. Die sozialdemokratische Wirtschafts- und Sozialpolitik ist auf dieses Ziel hin gerichtet. Selbst wenn der konjunkturelle Aufschwung in nächster Zeit zu mehr Beschäftigung führt, wird ein Sockel von Arbeitslosigkeit bleiben. Deshalb will die SPD Arbeitslosen, insbesondere Langzeitarbeitslosen, durch eine aktive Beschäftigungspolitik neue Perspektiven und neue Chancen eröffnen. Aktive Arbeitsmarktpolitik bedarf einer neuen Ausrichtung. Sämtliche Landesprogramme sind daher auf ihre Beschäftigungswirksamkeit hin zu überprüfen.

Unser Ziel ist es, durch einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Dadurch wird es zu Einsparungen bzw. Mehreinnahmen bei der Bundesanstalt für Arbeit, beim Bund, der Kranken- und Rentenversicherung, dem Land und den Kommunen kommen. Diese müssen sich deshalb an der Finanzierung eines solchen Arbeitsmarktes beteiligen. Dies zu erreichen, wird auf allen politischen Ebenen eine schwierige Aufgabe sein, für die sich die hessische SPD voll einsetzen wird.

Politik für ein kinder- und familienfreundliches Hessen ist seit 1991 ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der sozialdemokratischen Politik. Der Kinderalltag und die Familienwirklichkeit sind lange schon vom Wandel erfaßt. Immer mehr Kindern fehlt heute die Geschwistererfahrung. Immer mehr Mütter bleiben auch in der Familienphase in Kontakt mit ihrem Beruf. Sogenannte Ein-Elternfamilien sind längst keine Ausnahme mehr.

Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind der Ausbau von Betreuungsangeboten, insbesondere an den Grundschulen, verlässliche Öffnungszeiten und ergänzende Angebote von wachsender Bedeutung. In Zusammenarbeit mit den Schulträgern, aber auch mit freien Initiativen, Vereinen und Betrieben im Rahmen des Programms "Öffnung der Schule", müssen solche Angebote ausgebaut werden. Dadurch kann die Schule - zugleich auch inhaltlich geöffnet - neue Arbeitsweisen erproben und neue Fragestellungen und Anforderungen aufgreifen.

Kinder- und Jugendarbeit hat für uns eine hohe gesellschaftliche Bedeutung. Sie ist offen, ohne spezielle Zugangsvoraussetzungen, bedürfnisnah und vielfältig in ihren Angeboten. Sie bietet jungen Menschen Hilfestellungen zur Selbstverwirklichung und zur Standortbestimmung.

Kinder- und Jugendverbände als freiwillige Zusammenschlüsse junger Menschen orientieren sich an Zielen und Werten und sind durch Selbstorganisationen, gesellschaftliches Engagement und Gemeinschaftserleben geprägt. Jugendarbeit in kommunaler Trägerschaft wirkt ergänzend zu den Angeboten der Jugendverbände und anderer freier Träger. Neue Formen der Jugendarbeit müssen weiterentwickelt werden. Hierzu zählen insbesondere mobile Angebote, "aufsuchende Jugendarbeit", die Arbeit mit Cliques, "streetwork" und "Fanprojekte". Es ist dafür Sorge zu tragen, daß Angebote der offenen Arbeit in sozialen Brennpunkten erhalten bleiben. Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe sind besonders wichtig, um auch Kindern und Jugendlichen aus gesellschaftlich benachteiligten Familien die Teilnahme an Ferienfreizeiten zu ermöglichen. Auch den Sportorganisationen kommt dabei Bedeutung zu, die neben der sportlichen Jugendarbeit überfachliche Jugendarbeit leisten und soziale, musisch-kulturelle, gesellschaftliche und andere Aspekte - bis hin zu internationalen Jugendbegegnungen - einbeziehen.

Damit die Jugendarbeit als wichtiger Leistungsbereich der gesamten Jugendberufshilfe neuen gesellschaftlichen Herausforderungen gewachsen bleibt, werden wir

ein neues "Jugendförderungsgesetz" schaffen.

Wasser ist unser wertvollstes Lebensmittel. Der Wasserverbrauch in Haushalten und Unternehmen muß reduziert werden durch die verstärkte Nutzung von Regen-Brauchwasser und Zisternenbau auf der einen und wassersparende Armaturen und Technologien auf der anderen Seite. Auch hier gibt es Marktchancen durch Produktinnovation.

Langfristig muß erreicht werden, daß Oberflächenwasser eine Qualität hat, die eine Aufarbeitung als Trinkwasser wieder leichter möglich macht. Wir streben die Verwirklichung und Sicherung der Wassergüteklasse 2 für alle Gewässer und darüber hinaus die Bewahrung von möglichst vielen Gewässern in höchster Güteklasse an.

Klein- und Mittelbetrieben sollten bei technologischer und umweltbezogener Modernisierung, beim Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken, bei Marktanpassung und -öffnung an die Europäische Union, bei Qualifizierung für Unternehmensführung und bei der Personalentwicklung konkrete Beratungs- und Umsetzungshilfen durch das Land Hessen geboten werden. Dabei ist insbesondere an spezielle Förderung von Frauen zu denken.

Die bewährten Instrumente zur Bereitstellung von Eigenkapital für Innovationen bei kleinen und mittleren Unternehmen sollen gestärkt werden. Ihre Beratungstätigkeit für die Unternehmen soll ausgebaut werden. Darüber hinaus soll - unter Beteiligung der Wirtschaft - Risikokapital für innovative Betriebsgründungen sowie für die Entwicklung marktfähiger Produkte und Verfahren bei mittelständischen Unternehmen bereitgestellt werden.

Hierdurch wird eine bessere Marktfähigkeit für Klein- und Mittelbetriebe erreicht, die sich in Sicherheit und Ausweitung der Beschäftigung niederschlägt.



HAUSAUFGABENHILFE

Wer Probleme bei den Hausaufgaben hat, kann im März aufatmen!

Denn Die SJD-Die FALKEN bieten zweimal die Woche je zwei Stunden Hausaufgabenhilfe im Jugendraum in der Turmstraße 11 an.

Die genauen Termine stehen noch nicht fest, können aber ab Mitte Februar im Jugendraum erfragt werden:

Montags-Treff: 16 - 18 Uhr

Dienstags-Treff: 19 - 21 Uhr

Donnerstag-Mädchentreff: 17 - 20 Uhr

oder bei Kristin Jensen - Tel. 06122-4147.

Im Naturschutz ein Schritt nach vorn!

Die Regierungsfraktionen im hessischen Landtag haben gemeinsam mit Landesentwicklungsminister Jörg Jordan (SPD) in der zu Ende gehenden Wahlperiode eine Neufassung des Naturschutzgesetzes auf den Weg gebracht und noch 1994 beschlossen. Während die CDU in Bonn bereits seit acht Jahren die Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes zwar verspricht, aber nichts zuwege bringt und damit den Ländern im Vollzug des Naturschutzes unnötige Schwierigkeiten bereitet, hat Hessen ein modernes zukunftsorientiertes Gesetz.

Als erstes Bundesland hat Hessen ein (übrigens auch vom Bund im Entwurf zum Umweltgesetzbuch geforderten) konkretes Flächenziel für den Naturschutz vorgegeben. Auf einem Zehntel der Landesfläche soll Naturschutz Vorrang vor anderen Nutzungen haben. Mensch und Natur sind darauf angewiesen. Zum Vergleich: Straßen und andere Verkehrsflächen nehmen bereits jetzt ein solches Zehntel in Anspruch! Mit den vorhandenen und in Ausweisung befindlichen Naturschutzgebieten, den Auenverbänden und dem Biosphärenreservat Rhön sind bereits etwa 7 % erreicht; etwa 2 % Waldfläche werden in den nächsten fünf Jahren hinzukommen. Mit dem Schutz insbesondere von Uferzonen für einen Biotopverbund kann das Zehntel bis zur Jahrtausendwende erreicht werden. Hessen hat dann damit dauerhaft seine Natur gesichert.

Das Gesetz vereinfacht und entbürokratisiert. Es verlagert viele Entscheidungen von "oben nach unten". Die Untere Naturschutzbehörde bei der Stadt Wiesbaden kann Sachverhalte häufig besser beurteilen und sachgerechte Kompromisse finden als ein Regierungspräsidium oder ein Ministerium. Viele Genehmigungen werden zusammengefaßt. In einem Fall (Tiergehege) werden sogar zukünftig statt sieben (!) Genehmigungen nur mehr eine erforderlich sein.

Hitzige Erörterung braucht mehr Sachkenntnis.

Die Diskussion um das neue Gesetz entbehrte allerdings nicht einer gewissen Komik. Da lamentierte die CDU über eine angeblich bevorstehende Öko-Diktatur, während gleichzeitig der BUND die angebliche Totalaufgabe des Naturschutzes beklagte. Aus diesen gegensätzlichen Sichtweisen wird bereits deutlich, daß es vielfach gar nicht um die Sache ging! Ärgerlich ist aber auch, daß mitunter falsche Behauptungen in die Welt gesetzt werden, damit die eigene ideologische Brille stimmt. Es kann jedenfalls nicht schaden, sich sachkundig zu machen und insbesondere die bereits früher geltenden und von der CDU auch in ihrer Regierungszeit beibehaltenen Bestimmungen zur Kenntnis zu nehmen. Doch die CDU scheint umweltpolitisch in die Steinzeit zurückzuwollen, sie gibt nämlich ihre eigenen früher bezogenen Positionen auf. Dazu einige Beispiele:

- Von konservativer Seite wird behauptet, der Schnitt von Streuobst sei genehmigungspflichtig. Das ist unrichtig! Das Gesetz regelt, daß der Pflegeschnitt vom 1. September bis zum 15. März zulässig ist. Es verlangt richtigerweise, daß die Pflegemaßnahmen so vorzunehmen sind, daß die Gehölze und Bäume dauerhaft erhalten bleiben und ihre Funktion als Lebensraum nicht beeinträchtigt wird. Hat die CDU etwas dagegen?

- Von konservativer Seite wird behauptet, daß Geröllflächen, Trockenrasen, Steinwalle u.ä. automatisch unter Schutz- und Kontrollbestimmungen fallen. Das sei für den Grundstückseigentümer nicht hinnehmbar. Zunächst ist richtig, daß diese beschriebenen Biotope sogenannten "Schutz aus sich heraus" genießen, weil sie sehr selten sind. Was Bauernverband und CDU allerdings gern verschweigen, ist, daß diese Liste dem von ihnen begrüßten Bundesnaturschutzgesetz entstammt und den Ländern somit vorgegeben ist. Wenn die hessische CDU der Auffassung ist, daß sie in Bonn Mist macht, sollte sie das den Wählerinnen und Wählern allerdings nicht vorenthalten. Damit würde aber auch deutlich, daß die CDU in Hessen

noch rückständiger als die auf Bundesebene ist.

- Von konservativer Seite wird vorgetragen, daß die Errichtung von Ver- und Entsorgungsleitungen nicht als "Eingriff" in die Natur betrachtet werden solle. Wie man auf die Idee kommen kann, daß z.B. Hochspannungstrassen durch Waldgebiete nicht als Eingriff in die Natur gewertet werden sollen, ist schleierhaft. Sie stellen häufig sogar sehr große Eingriffe dar, was die CDU früher auch so sah. Will sie jetzt, daß z.B. die Bahn für die ICE-Neubaustrecke und deren Stromversorgungsleitungen keinen Ausgleich schafft?! Das ist die komplette Aufgabe des Naturschutzes. Noch ein Hinweis am Rande: das neue Gesetz legt extra fest, daß Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten an Wasser-, Gas- und Stromleitungen keiner Genehmigung der Naturschutzbehörden bedürfen.

Diese Beispiele zeigen, daß leider oft mit falschen Behauptungen Stimmung gemacht wird. Weil's viele nicht wissen, sei noch angemerkt, daß die CDU keinen einzigen Änderungsantrag zum Naturschutzgesetz eingebracht hat! Noch Fragen??

M. Kollatz-Ahnen

Hans Michael Maus - unser Kandidat für den Landtag

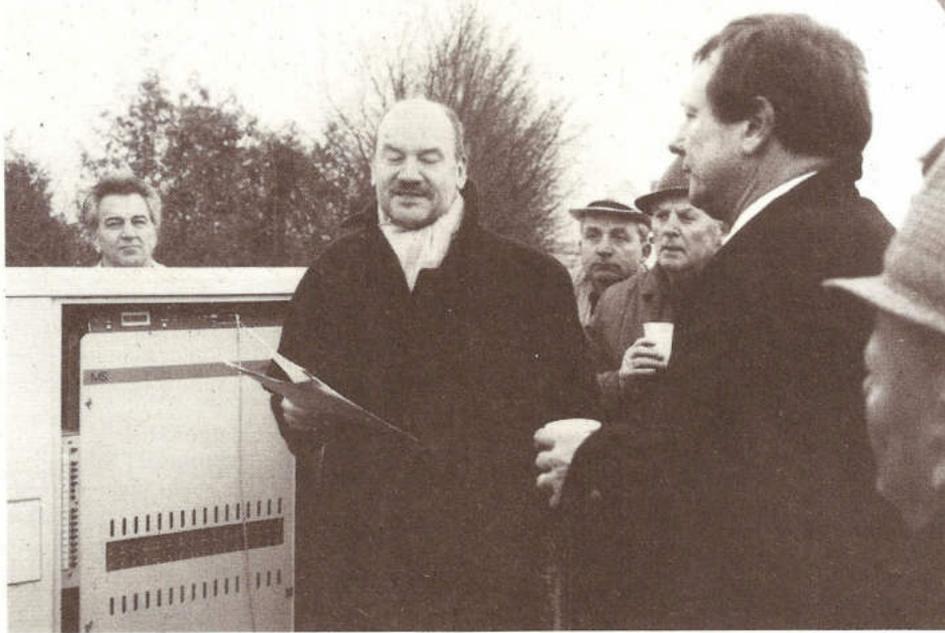


Hans M. Maus - kein kalter Politprofi, sonder ein Mann, der immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitmenschen hat - steht wieder als Kandidat in unserem Wahlbezirk für die SPD zur Verfügung.

Zukunft sichern - weiterhin neue Arbeitsplätze schaffen - dem wirtschaftlichen Aufschwung Beine machen - Lebensqualität für alle erhalten. Für Hans M. Maus sind dies nicht schnell dahingesagte Schlagworte, denn der 51jährige ist ein Mann der Praxis. Trotz Landtagsmandat blieb er Betriebsrat in einem Wiesbadener Unternehmen. Er weiß, wovon er spricht, wenn er sagt: "Es ist nichts entwürdigender, als arbeiten zu wollen und es nicht zu dürfen." Sein politisches Handeln gilt der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Seit 1991 engagiert er sich im Landtag aber auch für die duale berufliche Ausbildung und den Arbeitsschutz. Zweidrittel aller Arbeitnehmer erreichen nicht oder mit gesundheitlichen Schädigungen das Rentenalter. "Wir müssen das Arbeitsleben so gestalten, daß der Arbeitnehmer seine Rente genießen kann."

Hans M. Maus - ehrlich, ohne Allüren, fest verankert in der Arbeitswelt. Geben Sie ihm Ihre Stimme!

Ein Lichtlein brennt



... zwar nicht zum ersten Advent - wie der Leiter der Ortsverwaltung übermütig versprochen hatte -, aber immerhin in rot-gelb-grüner Farbe, was zu keinen politischen Rückschlüssen oder Mißverständnissen führen sollte. Die Rede ist nämlich von der Ampelanlage an der Massa-Kreuzung, die nach jahrelangem Behördenhickhack doch noch in Betrieb gehen durfte. Selbst Staatssekretär Dr. Matthias Kurth aus dem hessischen Wirtschaftsministerium und der SPD-Landtagsabgeordnete Hans Maus wollten ihre Freude anlässlich der feierlichen Inbetriebnahme Mitte Januar nicht unterdrücken und ließen sich gern dabei fotografieren.

Nach den ersten Erfahrungen scheint die Koordination der beiden Ampeln gut zu funktionieren. Der von uns befürchtete "Ampelstauvermeidungsschleichverkehr" scheint bislang nicht einzutreten, was uns freuen soll.

Plädoyer für den Bus

Was macht der Autofahrer, wenn draußen Glätte ist und Eisregen fällt? Er besinnt sich darauf, daß es ja da noch die öffentlichen Verkehrsmittel gibt.

Wenn er nun auch noch in Nordenstadt wohnt und sein Arbeitsplatz in der Wiesbadener Innenstadt liegt, dann hat er es wirklich gut. Er hat eigentlich eine optimale Busverbindung mit ESWE: Fahrzeit 20 Minuten bis ins Herz der City, Service alle 10 Minuten, vom nördlichen Ortsteil alle 20 Minuten. Da überlegt er nicht lange: statt sich mit dem eigenen "heiligen Blechle" auf die Rutschpartie zu begeben, versucht er es lieber mit Chauffeur.

Warum ich Ihnen das erzähle? Anlaß ist das Gespräch, das ich, notorische Busbenutzerin, zwischen zwei Nachbarn am Abend eines solchen Glätteistages mitbekam. Der eine, den ich oft im Bus treffe, fragte den anderen nach seinen Erfahrungen. Doch, sagte der, schlecht waren die nicht. Es gab ein paar Verspätungen, aber sonst - ganz gut!. Ob die Verspätungen nicht auch mit manchem schlitternden Einzelkämpfer in der Blechkarosse zu tun hatten, sei dahingestellt, es waren ja überhaupt Ausnahmewetterverhältnisse an diesem Tag. Auch daß die Busse etwas

voller waren als sonst, war dem Neuling durchaus einsichtig. Also, er war sehr zufrieden mit seiner Busreise.

Umso erstaunlicher die Antwort auf die Frage des Nachbarn, ob er denn morgen wieder dabei wäre. Nach einiger Abwägung meinte er, das Wetteramt habe ja eine Entwarnung gegeben, als werde er wohl wahrscheinlich wieder mit dem Auto fahren. Nach einigem Nachdenken setzte er jedoch hinzu, daß er eigentlich toll fand, so viele Leute getroffen zu haben, die er lange nicht gesehen hatte. "Man ist halt ziemlich isoliert in seiner Kiste", meinte er noch.

Ja, da kann man ihm nur raten, dem Bus auch mal in normalen Zeiten eine Chance zu geben. Wenn man einen so günstigen Arbeitsweg hat, lohnt sich das allemal, sowohl vom Geldbeutel her gesehen, als auch zur Schonung der Nerven. Auch seine Einkäufe in der Stadt kann er am Samstag bequem mit dem Bus erledigen, es sei denn, er hat vor, einen Sack Kohlen zu kaufen. Er sollte sich auch vornehmen, eine längere Versuchsphase durchzustehen, denn aller Anfang ist schwer, auch die Gewöhnung an Fahrplanlesen, Verbindungen heraussuchen, eventuelle Wartezeiten zu akzeptieren, etc. Aber wenn sich das eingespielt hat, wetten, daß er den Bus als die bessere Alternative erkennt? GW

C = CHRISTLICH
D = DEMOKRATISCH
U = UNBEFANGEN ?

Eins muß man den Verantwortlichen der Nordenstadter CDU-Postille lassen: in der Offenbarung ihrer eigenen Unkenntnis sind sie völlig unbefangen. Ob diese Unbefangenheit auch für die Herren Schrodt und Olbrich im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanverfahren Nordenstadt-Mitte gilt, ist eine andere Frage. Daß die CDU es allerdings als "Trick" der SPD bezeichnet, daß die Herren Schrodt und Olbrich seit 1985 wegen Befangenheit nicht an den entsprechenden Beratungen und Beschlußfassungen teilnehmen konnten, zeugt wieder von wahrlich erstaunlicher Unbefangenheit. Seinerzeit wurde die Befangenheit der Herren Schrodt und Olbrich damit begründet, daß sie im Bereich des Bebauungsplans Grundbesitz hatten. Dazu der einschlägige Kommentar zur Hessischen Gemeindeordnung (HGO), § 25 Widerstreit der Interessen:

"Das Mitwirkungsverbot bei Interessenwiderstreit stellt einen fundamentalen Rechtsgrundsatz für alle Rechtsgebiete dar.(...) Die Vorschriften über den Interessenwiderstreit sollen die Unparteilichkeit und Uneigennützigkeit der öffentlichen Verwaltung auf der kommunalen Ebene und zugleich deren Ansehen in der Öffentlichkeit sichern, d.h. das Vertrauen der Bürger in die Objektivität der Verwaltungsführung erhalten und festigen; Zweck der Befangenheitsvorschriften ist es deshalb, schon den "bösen Schein", d.h. den Anschein von Korruption zu meiden. (...)

(...); die Belegenheit eines Grundstücks im Bereich eines Bebauungsplanes reicht zur Annahme einer Interessenkollision aus (...) Grundsätzlich wird nur das Grundstückseigentum bzw. grundstücksgleiche Rechte (...) als Ausschließungsgrund angesehen (...)."

Die Nordenstadter CDU steht der Gefahr des "bösen Scheins" offenbar ganz unbefangen gegenüber. Mit "Trick" und "lächerlich" wird von ihrer Seite etwas bezeichnet, was der Kommentar zur HGO "einen fundamentalen Rechtsgrundsatz für alle Rechtsgebiete" nennt. Bei aller Sympathie für eine unbefangene Lebenseinstellung: im Umgang mit geltendem Recht sollte man als Volksvertreter - gerade zur Vermeidung des "bösen Scheins" - auf strikte Einhaltung bedacht sein. Dies entspricht übrigens nicht nur der Gesetzeslage, sondern ist auch auf allen Ebenen beste parlamentarische Tradition.

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

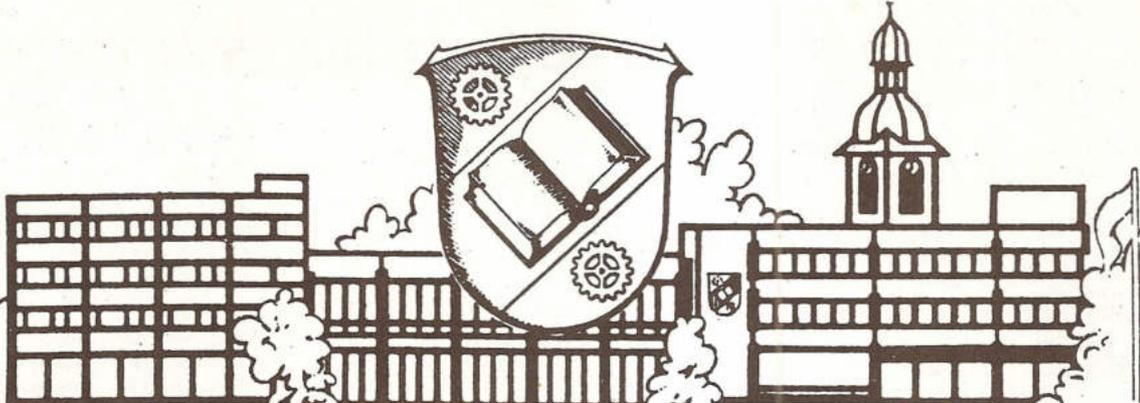
Presserechtlich verantwortlich:

Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;

Katrin Kiehne, Goethering 26;

Druck: Reha-Druckerei, Wandersmannstr. 50



Nordenstadt-Nachrichten

19. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

April/Mai 1995

Eröffnung des Heimatmuseums

Mehr als ein halbes Jahr ist seit der Schlüsselübergabe für das neue Nordenstadter Heimatmuseum vergangen, jetzt steht die Eröffnung kurz bevor. Wir hatten die Möglichkeit, bereits einen Blick in die fast fertiggestellten Räume zu werfen. Die Erwartungen, die anlässlich unseres "Werkstattberichts" in den NORDENSTADT NACHRICHTEN geweckt wurden, haben sich dabei mehr als erfüllt. Besonders beeindruckt waren wir von den Amtsräumen des ehemaligen Eigentümers und Bürgermeisters Christian Kern (1924-1945), die zu einem sogenannten Vitrinenraum umgestaltet worden sind. Wie bereits berichtet, sollen darin wechselnde Ausstellungen gezeigt werden. Zur Eröffnung hat hier eine "ortsbezogene Sonderausstellung" ihren Platz. Ohne Einzelheiten zu verraten, kann man sagen, daß Nordenstadter Familien dafür ihre Schätze zur Verfügung gestellt haben, die

aus mehreren Jahrhunderten stammen. Mit viel Liebe zum Detail, Sachkenntnis und gestalterischem Geschick sind die Leihgaben in mehreren Vitrinen angeordnet. Kaum zu glauben, daß hier ausschließlich "Laien" am Werk waren.

Für einen Rundgang durch das Haus sollte man viel Zeit mitbringen. In jedem Raum, in jedem Winkel gibt es interessante Gegenstände, Bilder, Schriften zu entdecken. Durch die enge Zusammenarbeit der Historischen Werkstatt mit dem Hochbauamt und den Architekten ist es gelungen, den Innenausbau des Hauses ganz an die Erfordernisse des Heimatmuseums anzupassen. So entsteht gar

Sie wartet schon auf interessierte Besucher: die "Bewohnerin" der Mädchenkammer. Dieser Raum ist ganz im Jugendstil eingerichtet - wie ein Blick unters Bett verrät, bis ins letzte Detail!



Tanz in den Ma



30. April Taunushalle Nordenstadt

Beginn: 20 Uhr - Eintritt: 10,- DM

Tanz- & Showband

LIFELINE

nicht erst der Eindruck von Distanz und Belehrung, sondern Gebäude und Exponate bilden eine Einheit, in der es sich wie in einem spannenden Buch zu schmökern lohnt.

Zur Eröffnung wird das Heimatmuseum ein langes Wochenende lang geöffnet sein:

- am 29. April ab 14.00 Uhr
- am 30. April von 11.00 bis 15.00 Uhr
- am 1. Mai von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Alle weiteren Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Allen, die sich für den Erhalt der Turmstraße 11 eingesetzt haben, besonders aber den Mitarbeitern der Historischen Werkstatt, ist dafür zu danken, daß in der Mitte Alt-Nordenstadts ein solches Schmuckstück entstanden ist!

Übrigens: am Eröffnungstag werden die Landfrauen im Neubau Kaffee und Kuchen bereithalten. Bei der bekannten Qualität sicher ein zusätzlicher Anreiz, und bei zu starkem Andrang eine Möglichkeit, sich auf angenehme Art die Wartezeit zu vertreiben.

R.A.

40 Jahre Vereinsring

Im Jahre 1955 wurde auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Otto Hörner der Vereinsring gegründet. Sechs Vereine waren es damals: der Gesangverein Concordia, die Freiwillige Feuerwehr, der Turn- und Sportverein Nordenstadt, der Kleintierzuchtverein, der Landfrauenverein und der SPD-Ortsverein Nordenstadt. Eigentlicher Anlaß der Vereinsgründung war eine bessere Terminkoordination von Veranstaltungen in der alten Turnhalle am Wallauer Weg.

Hermann Scherer, langjähriger Vorsitzender und heutiger Ehrenvorsitzender, war schon in der Gründungsphase mit seinem Organisationstalent unentbehrlich. 1964 übernahm er dann den Vorsitz des Vereinsrings von Otto Hörner, den er bis 1990 innehatte. Am Beispiel Hermann Scherers wurde anlässlich der 40-Jahre-Feier im Gemeindezentrum die hohe Bedeutung des Ehrenamtes in unserer Gesellschaft deutlich und ihm für seine vielfältigen Tätigkeiten ganz besonders gedankt.

Klaus-Dieter Jung, der den Vorsitz des Vereinsrings 1990 unmittelbar von Hermann Scherer übernahm, machte in seiner Begrüßungsrede deutlich, daß es durch den Zusammenschluß der Vereine erst möglich war, "neue Maßstäbe zu setzen und das Miteinander zu fördern und unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger einander näherzubringen". Klaus-Dieter Jung sieht die Hauptaufgabe des Vereinsrings in den kommenden Jahren darin, daß die Jugend für die Ziele der Vereine gewonnen werden muß, denn "nur wenn uns das gelingt, ist das Weiterbestehen der Vereine und damit auch des Vereinsrings langfristig garantiert".

Viel politische Prominenz war zur Feier des Vereinsrings erschienen. Neben den Landtagsabgeordneten Horst Klee (CDU) und Hans Maus (SPD) überbrachte Stadtrat Wolfgang Hessenauer die Glückwünsche des Magistrats der Stadt Wiesbaden und die Bundestagsabgeordnete Heidemarie Wiczorek-Zeul dankte dem Vereinsring für seine ehrenamtliche Tätigkeit durch ein besonderes Geschenk: sie lud die Vorstandsmitglieder des Vereinsrings zu einem dreitägigen Berlin-Besuch ein.

Der feierliche Rahmen der Veranstaltung wurde durch Darbietungen des Gesangvereins Concordia, des Blechbläsersextetts des Hessischen Polizeiorchesters, einer gelungenen Festrede durch Herbert Pflug und einer geschmackvollen Bühnendekoration von Karl Bitto sowie zum Abschluß durch einen schmackhaften Imbiß, den die Landfrauen servierten, abgerundet.

Unglaublich - aber wahr!

Stellen Sie sich vor, im Ortsbeirat Nordenstadt wird der Antrag gestellt, die Ampel am Autobahnknoten in Betrieb zu nehmen. Dem Antragsteller wird erklärt, daß diese bereits in Betrieb sei, er zieht den Antrag aber nicht mit allen Zeichen der Freude über den vorweggenommenen Erfolg zurück, sondern besteht auf Beschlüßfassung - sozusagen aus "dokumentarischen" Gründen. Das können Sie sich nicht vorstellen? Irrtum, im Ortsbeirat Nordenstadt ist alles möglich.

Tatsächlich stellte die CDU bei der Ortsbeiratssitzung am 29. März folgenden Antrag: "Der Magistrat der Stadt Wiesbaden wird gebeten, daß das derzeitige einseitige Parkverbot auf der Oppelner Straße im Bereich vom Eingang Vitis-Tenniszentrum bis zur Schlesierstraße vervollständigt wird, und in ein beidseitiges Parkverbot umgewandelt wird."

Auskunft der Ortsverwaltung: die Maßnahme ist bereits durchgeführt, und zwar auf Anregung eines Nordenstadter Bürgers in der Fragestunde des Ortsbeirats.

Reaktion der CDU: na ja, Sie können's sich denken!

Nordenstadt Mitte Alt und Neu



Auch ganz ohne Ausweisung neuer Baugebiete wächst Nordenstadt zur Zeit unübersehbar, und zwar nicht nach außen, sondern vor allem im Bereich des Baugebieteplans Nordenstadt-Mitte. Abriß und Neubau, Baulückenschließung, Altbausanierung und -ausbau, vereinzelt auch Restaurierung - alle Formen der Schaffung neuen Wohnraums sind zu beobachten. Welche Probleme diese Verdichtung im Bestand durch das zusätzliche Verkehrsaufkommen für den alten Ort mit sich bringen wird, zeigt sich vermutlich erst, wenn all die neuen Wohnungen bezogen sind. Die Veränderung des Ortsbildes wird allerdings bereits jetzt deutlich. Positive und negative Beispiele liegen oft dicht beieinander. Ob bei der Planung die exzessive Ausnutzung von Grundstücksfläche und Baurecht, oder aber das Verantwortungsgefühl für den Erhalt des historischen Ortsbildes im Vordergrund standen, ist meist auf einen Blick zu erkennen. Wie hier (meist) die Gewichte verteilt sind, wird an einer Baumaßnahme in der Stolberger Straße deutlich. Während der - sicher profitträchtige - umfangreiche Neubau wächst und wächst, rottet das unmittelbar benachbarte Fachwerkhäuslein still vor sich hin. Dieses Haus ist mit seinen architektonischen Eigentümlichkeiten einmalig in Nordenstadt. Einstweilen regt sich aber leider keine Hand zu seiner Restaurierung, nicht einmal zur Erhaltung der Bausubstanz.

Arbeitsgemeinschaft Grünflächen

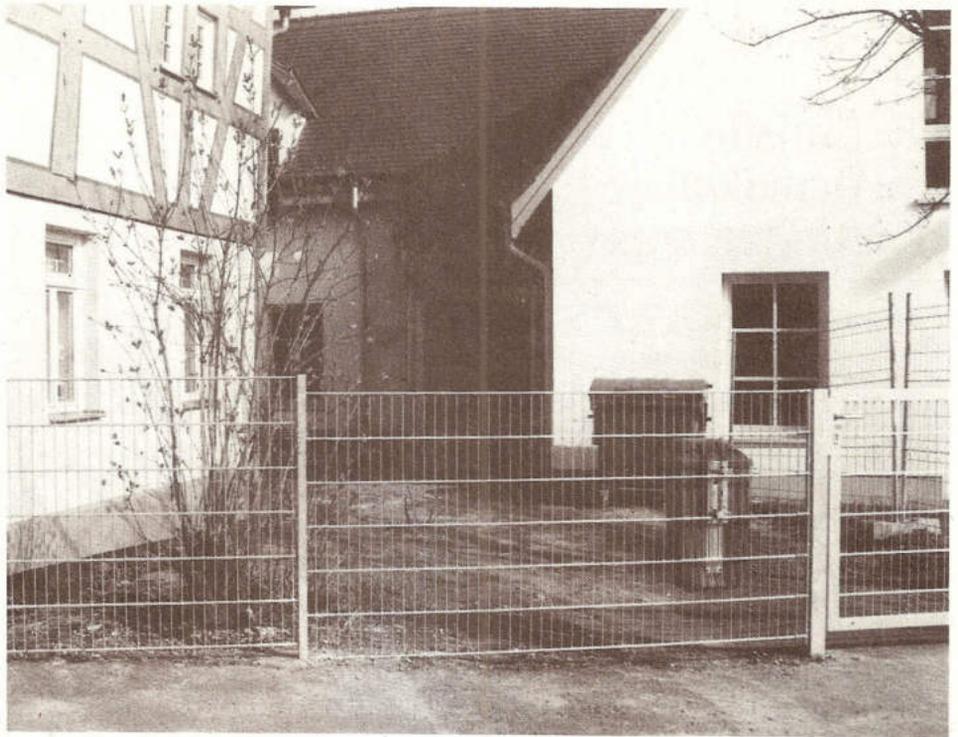
Daß die kommunalen Kassen in Wiesbaden wie überall leer sind, merkt man zur Zeit an allen Ecken und Enden. Schlecht für Nordenstadt, wo z.B. auf dem Gelände der ehemaligen Shell-Tankstelle und rund um die Turmstraße 11 Flächen einer gärtnerischen Gestaltung bedürfen. Um mit Hilfe engagierter Bürgerinnen und Bürger dennoch zu einer befriedigenden Lösung zu kommen, traf sich am 12. April auf Anregung des Ortsbeirats eine Gruppe von Vertretern Kinderstadt Nordenstadts, des Vereinsrings, der Ortsverwaltung, der CDU und der SPD. Neben dem Sammeln von Gestaltungs- und Finanzierungsvorschlägen stand aber auch Kritik auf der Tagesordnung. So ist es angesichts knapper Kassen nicht verständlich, daß das Gelände Horchemwiese und Turmstraße 11 mittels häßlichen Gitterwerks zu einer Art Zoo umfunktioniert wird. Die Begründung für diese Gitterinflation ist zwar verständlich: Hunde und ihre Hinterlassenschaften sollen von der Wiese ferngehalten werden. Da müßte zur Lösung des Problems bei Herrchen und Frauchen angesetzt werden, die sicher auf ihren eigenen Rasenflächen auch nicht zwischen Haufen Slalom gehen möchten. Mit anderen Worten: lieber freilaufende Kinder und Hunde an die Leine als umgekehrt.

Nach Rücksprache mit ihren Organisationen werden sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Anfang Mai wieder treffen, um geeignete Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Falken protestieren gegen Zaun vor Spielplatz

Die Kindergruppe der Sozialistischen Jugend Deutschlands "Die Falken" hat mit einem Transparent auf die Einzäunung des Spielplatzes Horchemwiese, die erst kürzlich erfolgte, reagiert. Zuvor wurde von der Stadt die niedrige Hecke, die den Bereich ursprünglich abgegrenzt hatte, entfernt. Diese Hecke war ein Teil der Planung gewesen, die zusammen mit Kinderstadt Nordenstadt erarbeitet wurde. Für die Falken ist die Einzäunung des Spielplatzes ein Zeichen von Kinderfeindlichkeit in unserer Gesellschaft. Kinder werden auf Kinderspielplätzen verwahrt. Sie werden ausgegrenzt und eingesperrt. Vielleicht sollte man einmal darüber nachdenken, die Straße an der Schule als Spielstraße auszuweisen, meinen die Mitglieder der Jugendgruppe.

SJD-Die Falken/OV Nordenstadt



Nicht gerade ein Geniestreich ist dieser Gitterzaun, der das Gemeinschaftszentrum Turmstraße 11 abschottet. Soll die Sitzbank um die "Dorflinde" in Zukunft nur mit "Schlüsselgewalt" benutzt werden? Auch das formschöne und farbenfrohe Müllkastenensemble ist nicht gerade ein Augenschmaus!

10 Jahre Volkswbildungswerk



Im Frühjahr 1985 gab es erstmals in der Grundschule Nordenstadt ein Erwachsenenbildungsprogramm, damals als Vorprogramm von der VHS Wiesbaden organisiert für das in Gründung befindliche VBW. Anfang Juni konnte der neue Verein mit Satzungsbeschluß und Vorstandswahlen seine Arbeit aufnehmen. Bereits im Herbst 85 lag das erste Veranstaltungsangebot des VBW vor. Im ersten Semester besuchten 207 Hörer/innen die Kurse, die zusammen 448 Unterrichtseinheiten ergaben. Die Entwicklung des VBW zu einer anerkannten Einrichtung der Erwachsenenbildung im Wiesbadener Osten wird aus den aktuellen Zahlen deutlich: im laufenden Frühjahrssemester besuchten (Stichtag 4.4.95) bereits 1073 Teilnehmer/innen die Kurse, die zu einem Volumen von 2156 Unterrichtseinheiten angewachsen sind.

Das VBW bietet seit einiger Zeit ca 100 Kurse pro Semester an, Sprachkurse, Hobbykurse, berufliche Weiterbildung in PC-Kursen, Kurse für Gesundheit, Gymnastik, Entspannung und nicht zu vergessen Kurse für Kinder und Jugendliche.

Bereits nach dem zweiten Semester zeigte eine Umfrage, daß vor allem die Vorteile des Angebots "vor Ort" mit den kurzen Wegen wichtig für die Hörer/innen sind. Allerdings dürften auch die Qualität der Lehrveranstaltungen, das Wohlfühlen in den Schulen der Stadtteile, der umfassende Service der Mitarbeiter/in der Geschäftsstelle den Erfolg des VBW begründen.

Da das VBW zusätzlich zur Integration der Bürger/innen im jeweiligen Stadtteil beiträgt, erfüllt es eine weitere wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung.

Das VBW lädt anläßlich des 10 jährigen Bestehens am 1. September 95 zu einer Autorenlesung mit dem polnischen Autor Andrzej Szczypiorski ein.



Endlich ist es soweit!

Ab Dienstag - 25. April - startet die Hausaufgabenhilfe im Jugendraum der Turmstraße 11 in Nordenstadt. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 - 9, dienstags und donnerstags jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Jugendlobby Nordenstadt e.V.

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:

Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;

Katrin Kiehne, Goethering 26;

Druck: Reha-Druckerei, Wandersmannstr. 50

C = Christlich
D = Demokratisch
U = (Un-)befangen

Fortsetzung und Schluß

Fortsetzung:

In der Frage "Befangenheit der Ortsbeiratsmitglieder Schrodt (CDU) und Olbrich (CDU)" im Fall Bebauungsplan Nordenstadt-Mitte glaubte die SPD-Fraktion bereits, eine Klärung herbeigeführt zu haben. Auf einen Katalog von Rechtsfragen, den sie dem Rechtsamt der Stadt Wiesbaden gestellt hatte, lag zur Sitzung am 22. Februar das Antwortschreiben vor. Daraus ging auch für den juristischen Laienverstand klar hervor, daß die beiden Herren unter den gegebenen Umständen als *befangen* zu gelten hatten. Wer jedoch angenommen hatte, die Betroffenen würden dies akzeptieren, sah sich getäuscht. Am meisten überraschte die Argumentation des Ortsvorstehers: er habe das Antwortschreiben erst am Morgen des 22. Februar erhalten und daher nicht intensiv genug studieren können. Immerhin war das Schreiben allen Ortsbeiratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung an ihrem Lebensmittelpunkt zugestellt worden. Nach längerer Diskussion ging das Thema "Befangenheit" dann in die Schlußrunde: einstimmig wurde der Magistrat gebeten, festzustellen, ob die Herren Schrodt (CDU) und Olbrich (CDU) wegen Befangenheit von der Beratung und Beschlußfassung zum Bebauungsplan "Nordenstadt-Mitte" ausgeschlossen werden müssen.

Schluß:

Zur Ortsbeiratssitzung am 29. März lag die Stellungnahme vor. Fazit: die Herren Schrodt (CDU) und Olbrich (CDU) *sind befangen*. Offenbar war das Schreiben so rechtzeitig eingegangen, daß auch der Ortsvorsteher ausreichend Muße zum Aktenstudium gehabt hatte. Zu der Erklärung, daß er bereit sei, diese Auskunft als auch für ihn verbindlich anzuerkennen, war er allerdings erst nach einer Extraeinladung bereit. Ein wirklich eigenwilliges Rechtsverständnis offenbarte dann Herr Schrodt. Er sah die alleinige Verantwortung für die Nordenstadter Befangenheitsposse bei der SPD-Fraktion, die sich seinerzeit bei der Abstimmung über seine und Olbrichs Befangenheit der Stimme enthalten hatte. Offenbar hat er immer noch nicht begriffen, daß laut Hessischer Gemeindeordnung jedes Ortsbeiratsmitglied bei möglicher Befangenheit dies dem Sitzungsleiter *unaufgefordert* mitzuteilen hat. Vor der Abstimmung waren aber die Herren Schrodt und Olbrich auch *trotz Aufforderung* nicht bereit, hierzu eine Aussage zu treffen. Ohne Information über mögliche Befangenheitsgründe konnte aber auch die SPD-Fraktion nicht zu einer Entscheidung kommen.

Was lernen wir daraus?

Die CDU-Fraktion erwartet offenbar, daß die SPD-Fraktion bereits im Vorfeld von Verfahren, bei denen eine Befangenheit vorliegen kann, Erkundigungen über mögliche Gründe anstellt. Wir sehen uns aber nicht als Schnüffelhunde in den Besitzverhältnissen anderer Ortsbeiratsmitglieder, die (die Besitzverhältnisse) uns, mit Verlaub, ziemlich wurscht sind. Wir erwarten hingegen von der CDU-Fraktion, daß sie sich als demokratisch Gewählte an die demokratischen Spielregeln hält und sich, wenn's denn wirklich Unkenntnis sein sollte, mit den rechtlichen Grundlagen ihrer parlamentarischen Tätigkeit vertraut macht.



FUSSBALLTURNIER

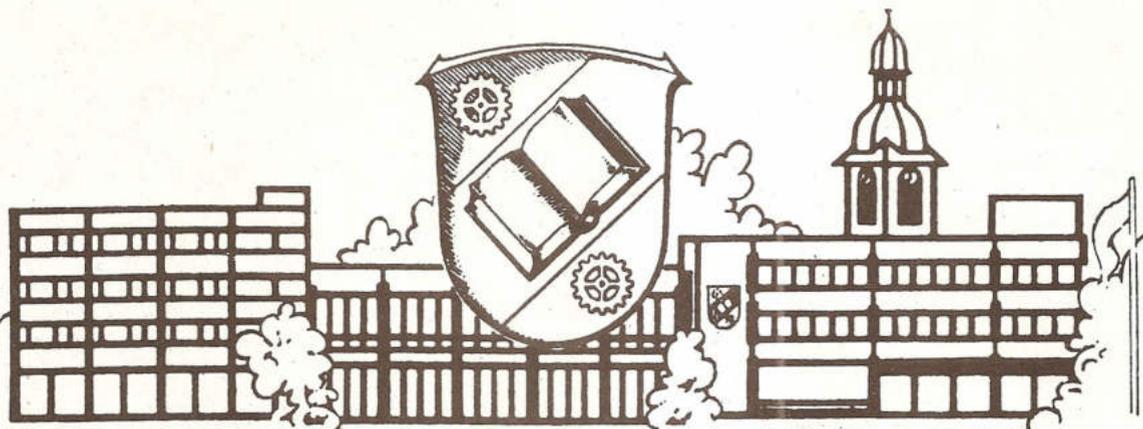


Beim Hallenfußballturnier der Kerbegesellschaft "Norschter Blaubärn" konnte die Mannschaft des Kleintierzuchtvereins den begehrten Wanderpokal des Vereinsrings erkämpfen. Im Endspiel verwies sie die Volleyballer des TuS auf den zweiten Platz. "Dritter Sieger" wurde die Mannschaft der Nordenstadter Ortsbauern. Die Spieler des SPD-Ortsvereins erzielten den fünften Platz. Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft der "Gickel" mit Pokalen und Urkunde. (Der Gutschein lautete übrigens auf "drei Meter Bier", vielleicht gedacht als "Treibstoff" beim nächsten Turnier!)

Neuer SPD-Vorstand

Die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Nordenstadt wählte unter der Leitung der stellvertretenden SPD-Unterbezirksvorsitzenden Sigi Held-Adam den Vorstand für das Geschäftsjahr 1995/96. Mit großer Mehrheit wurden gewählt: Vorsitzende Ruth Akasoy, stellvertretende Vorsitzende Katrin Kiehne und Klaus Büttner, zu Kassiererinnen Gertrud Jensen und Renate Koch, Schriftführer Gabi Wahler und Paris Christ, und zu Beisitzern: Dieter Deiniger, Alexander Grafl, Alexander Hirt, Gerhard Koch, Elke Spiekermann und Thomas Wahler. Der Stadtverordnete Jürgen Welzel wird weiterhin als Seniorenbeauftragter fungieren.

Zum Schluß der Veranstaltung wurden der ehemalige stellvertretende Vorsitzende Werner Wahler, der nicht wieder kandidierte, sowie der langjährige Vorsitzende Wolfgang Spangenberg, der inzwischen nach Rheinland-Pfalz verzogen ist, mit Dank für ihre Arbeit und kleinen Geschenken verabschiedet.



Nordenstadt-Nachrichten

19. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Juni/Juli 1995

Frankfurter Hof



Seit 125 Jahren existiert in dem von Christian Lind im Jahre 1841 erbauten Haus in der Oberpfortstraße 2 in Nordenstadt eine Gaststätte. Nach kurzzeitigen Versuchen, mit Karl Binding einen Brauereibetrieb zu führen, der letztendlich an der schlechten Wasserqualität scheiterte, fiel die Entscheidung zugunsten eines Gastronomiebetriebes, der zwischenzeitlich in der fünften Familiengeneration von Marianne und Frank Sprenger geführt wird.

Am 15. und 16. Juli 1995 soll dieses besondere Jubiläum auch groß gefeiert werden. Es beginnt am Samstag mit einer Ländcherundfahrt des Binding Pferdewagens und führt über Kinderprogramm, Kaffee und Kuchentheke, kulinarischen Leckereien zu Musik und Tanz mit

"Walter und Sigg" und Darbietungen der Concordia in den Abend. Das Fest wird am Sonntag mit einem musikalischen Frühschoppen mit den "Melody Boys" fortgesetzt und sicher mit einem Auftritt der "Playbackshow" der TuS-Fußballer gekrönt. An diesem Tag erfolgt auch die Übergabe eines Spendenschecks zugunsten der Kinderkrebshilfe, der sich aus hoffentlich großen Erlösen aus der Tombola und der Kaffee- und Kuchentheke zusammensetzt.

An beiden Tagen kann man in Selbstbedienung von Sekt über Champagner, Bier und Wasser, Würstchen, Steaks und selbstverständlich in Original Frankfurter Hof Hand- und Spundekäs' schwelgen.

Bleibt zu hoffen, daß der Wettergott auch Gefallen an diesem Jubiläum hat.

*Hainweg am?
Scheideweg.*

Entwicklungsgebiet oder Eigentumswohnungen für Besserverdienende?

Als im Jahr 1992 der Plan bekannt wurde, in Nordenstadt ein großes Baugebiet auszuweisen, war die Begeisterung auch im SPD-Ortsverein nicht gerade groß. Nur die massive Wohnungsnot sowie die baurechtliche Form der Maßnahme konnten die Nordenstadter Sozialdemokraten davon überzeugen, dem ersten Verfahrensschritt - dem Einfrieren der Bodenpreise - im Ortsbeirat zuzustimmen. Durch die baurechtliche Form der Entwicklungsmaßnahme hätte sichergestellt werden können, daß sowohl bezahlbarer Wohnraum entsteht als auch die notwendige Infrastruktur finanziert wird. Dieses erste Votum war jedoch kein Blankoscheck, sondern an verschiedene Vorgaben geknüpft. So sollte zum Beispiel kein weiteres Gewerbegebiet ausgewiesen werden, die verkehrliche Erschließung und Anbindung an den alten Ort sollte überzeugend dargestellt werden, die Ausdehnung des Gebiets durch den verlängerten Westring im Westen begrenzt werden, und - vor allem - die Zahl der Wohneinheiten ein für Nordenstadt verträgliches Maß nicht übersteigen. Bei der Vorstellung der ersten Detailplanungen zeigte sich jedoch, daß keine dieser Vorgaben aufgenommen worden war. Die logische Folge war die Ablehnung durch die SPD-Ortsbeiratsfraktion. Inzwischen hatte bei dem zuständigen Stadtplanungsdezernenten Thomas Dilger (FDP) auch ein Meinungsumschwung bezüglich der baurechtlichen Form stattgefunden. Wohl aus der Befürchtung heraus, daß eine Klage der Grundstückseigentümer die Durchführung der Baumaßnahme verzögern würde, wurde nun mit diesen über eine freiwillige Umlegung

Nordenstadter

Sommertage

Kultur vor Ort

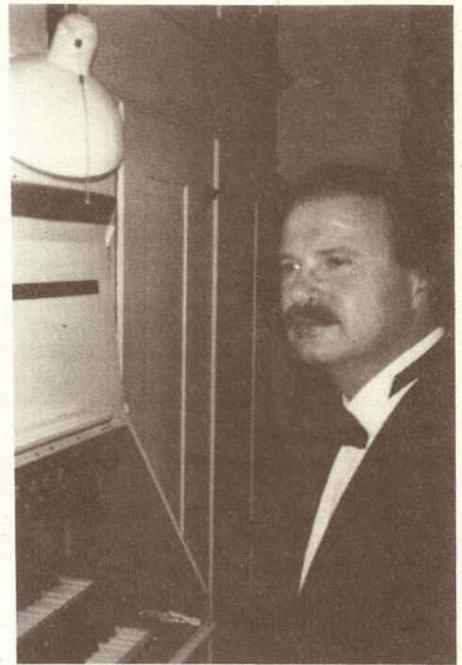
LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN
Kulturamt



Clown Filou - das war die Attraktion des Nachmittags in der Kindertagesstätte Hessenring. Nach seiner Vorstellung voller Artistik und Clownerie wurden die Kinder selbst zu Akteuren. Bei Traditionsspielen wie Sackhüpfen und Eierlaufen (mit Kartoffeln!) waren dann auch kleine "Hilfestellungen" erlaubt.

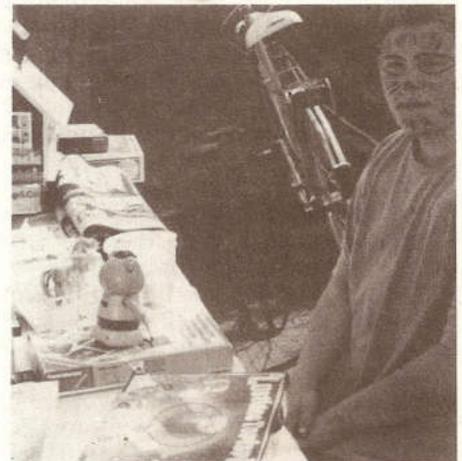
15.-24.6.1995

Rainer Noll und die historische Voigt-Orgel der evangelischen Kirche - diese Kombination sorgte beim Orgelkonzert wieder für ein volles Haus. Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn, Max Reger, Eugène Gigont ließ Rainer Noll alle Klangfarben des Instruments zum Ausdruck kommen. ▶



▲ In Bulgarien reisen sie von Dorf zu Dorf, um bei Hochzeiten aufzuspielen: Filip Simeonov mit seiner Roma-Band "Trastenik". Beim Nordenstadter Straßenfest waren sie das Highlight des Nachmittagsprogramms. So vielfältig wie die Bevölkerung ihrer bulgarischen Heimat mit ihren zahlreichen ethnischen Minderheiten sind auch die musikalischen Elemente, die ihre Vorstellung so abwechslungsreich machen. Zwischen den Traditionsklängen der unterschiedlichsten Herkunft waren auch Swing- und Jazzrhythmen eingeflochten. ■ Das Nordenstadter Straßenfest - Ursprungsveranstaltung der Sommertage - war auch in diesem Jahr wieder Hauptanziehungspunkt. Bereits am frühen Morgen kamen die ersten Interessierten zum Flohmarkt. ▶

◀ Zum "Streicheltag" hatte der Kleintierzuchtverein die Nordenstadter Kinder eingeladen. Auch Gäste aus der Grundschule Waldstraße waren gekommen, um nicht nur Hinkel und Gickel zu verwöhnen. Vereinsaktive achteten darauf, daß dabei nur die weniger flugfähigen Exemplare aus dem Käfig kamen. Bei schönem Wetter genossen die Kinder neben dem Kontakt mit den Tieren auch die Spielmöglichkeiten, die die familienfreundliche Anlage des Vereins bietet.





◀ "Ein Lied geht um die Welt" - unter diesem Motto feierte der Gesangverein Concordia als Auftaktveranstaltung der Nordenstadter Sommertage sein 145-jähriges Bestehen. Tatsächlich kam eine ganze Reihe deutscher und australischer Lieder von der anderen Seite des Globus, vorgetragen von der "Adelaider Liedertafel 1858" unter der Leitung seines Dirigenten Jason Shute. Die australischen Sänger bildeten das Kernstück eines reichhaltigen musikalischen Programms, das von den außerordentlich zahlreich erschienen Gästen mit viel Applaus belohnt wurde. Daß die Nordenstadter "Concordia" auch für die Zukunft plant, bewies der erst seit kurzer Zeit bestehende Jugendchor des Vereins. Sein gelungener Auftritt wird sicher dazu beitragen, daß sich bei ihren donnerstags in der Turmstraße stattfindenden Chorproben weitere am Chorgesang interessierte Jugendliche einfinden.

Foto: Herbert Pflug



Sonst kennt man sie nur in den Farben Nassaus, zur öffentlichen Probe kamen die Musiker des MVN in "Zivil". Vor dem Gemeindezentrum konnten die Nordenstadter das, was sonst in Musik und Bewegung so perfekt klingt und aussieht, im Rohzustand beobachten. So bekam man eine Vorstellung davon, wieviel Zeit und Arbeit erforderlich ist, um die bekannte MVN-Qualität zu erreichen.

Zwei Jubiläen wurden bei der Freiwilligen Feuerwehr gefeiert: 30 Jahre alt wurde die Organisation der Jugendfeuerwehr, und vor genau 25 Jahren gründete sich der Fanfarenzug. Dem Nachwuchs sind die 30 Jahre nicht anzusehen! ▶

Auch die Grundschule Nordenstadt beteiligte sich an den Sommertagen. In den Klassenräumen waren Bilder und Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler zu besichtigen, und im Flur hatte das Volksbildungswerk eine kleine Seidenmalerei-Ausstellung aufgebaut. Zum Puppentheater war die Aula dicht gefüllt, und als gegen Abend Kinder aus den Klassen 2 - 4 Traditionstänze aus verschiedenen Ländern und moderne "Party-Tänze" zeigten, wurden sie von den zahlreichen Eltern mit viel Applaus belohnt.



IMPRESSUM (alle Wiesbaden):
Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
 Presserechtlich verantwortlich:
 Ruth Akasoy, Goethering 32
Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
 Katrin Kiehne, Goethering 26;
 Werner Wahler, Pommernstr. 45
Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14
Druck: Reha-Druckerei, Wandersmannstr. 50

► Hainweg am Scheideweg

verhandelt. Dabei sollten alle Vorteile, die eine Entwicklungsmaßnahme hat, etwa Spekulationsverhinderung und die Finanzierung der Infrastruktur, vertraglich abgesichert werden. Nachdem diese Verhandlungen in eine entscheidende Phase getreten sind, sollten die städtischen Körperschaften nun Herrn Dilger grünes Licht für konkrete Vereinbarungen geben. Bei der Lektüre der entsprechenden Magistratsvorlage begann das Staunen bereits auf der ersten Seite. So hielt Herr Dilger die Beteiligung des Ortsbeirats bei diesem Verfahrensschritt nicht für erforderlich, was umso eigenartiger ist, als die Verträge offenbar auf der Grundlage einer brandneuen Bebauungsplan-Studie geschlossen werden sollen. Nachforschungen ergaben, daß der Unterschied zur bisherigen Planung in einer Ausweitung der bebaubaren Fläche liegt. Zur Qualität der Finanzplanung findet die Kämmerin in ihrer beigefügten Stellungnahme ausgesprochen kritische Worte - verständlicherweise, wenn man die Wischi-Waschi-Aussagen zu diesem Thema liest. Von einer Begrenzung der Bodenpreise schließlich ist überhaupt nicht mehr die Rede.

Fazit:

- Die ursprünglich angestrebte Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist angesichts der Nordenstadter Marktpreise von über DM 1.000.-/je qm eine Illusion.
- Der Markt für hochpreisige Eigentumswohnungen ist gesättigt. Die Wohnungsbauunternehmen haben ihr Engagement auf diesem Sektor deutlich reduziert. Unter diesen Marktbedingungen ist ein längeres Brachliegen baureifer Flächen zu befürchten.
- Die verkehrliche Erschließung ist - soweit Planungen hierzu überhaupt vorliegen - nicht überzeugend gelöst.
- Die zu erwartende Zahl der Wohneinheiten geht über ein für Nordenstadt vertragliches Maß hinaus.
- Ein Landschaftsplan liegt immer noch nicht vor.
- Die Beteiligung des Ortsbeirats an einem wichtigen Verfahrensschritt ist unterblieben.

Inzwischen ist es den Wiesbadener und Nordenstadter Sozialdemokraten gelungen, den Magistrat von der Notwendigkeit, den Ortsbeirat Nordenstadt am weiteren Vorgehen in Sachen "Hainweg" zu überzeugen und die Vorlage zurückzustellen, bis dieser entschieden hat. Der Sommer soll genutzt werden, um die Vorlage in entscheidenden Punkten zu verbessern.

Die Nordenstadter Sozialdemokraten haben sich der Notwendigkeit, Wohnraum zu schaffen, nicht verschlossen. Wir brauchen aber keine am Markt vorbeigeplante Luxussiedlung, sondern bezahlbare Wohnungen für alle, und das mit einem überzeugenden Verkehrskonzept und in einer für Nordenstadt verträglichen Dimension.

Jugendlobby

Seit Anfang Juni besteht der Verein "Jugendlobby Nordenstadt". Der aus der gleichnamigen Initiative erwachsene gemeinnützige Verein sieht seine Aufgaben in der Förderung der offenen Jugendarbeit in Nordenstadt. In Zukunft ist geplant, das Angebot im Jugendtreff in der Turmstraße 11 um Projekte wie Theater, Fotografie oder andere künstlerische Betätigungen zu erweitern. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht eine Foto-Arbeitsgruppe, deren nächstes Treffen im Jugendcafé am Dienstag erfragt werden kann. Ein weiteres neues Angebot der Jugendlobby ist die Hausaufgabenhilfe im Jugendraum. Jeweils dienstags und donnerstags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr können Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung der Hausaufgaben kostenlos Hilfe bekommen. Ferner gibt es noch das Café am Dienstag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Als Angebote der mobilen Jugendarbeit des Jugendamtes gibt es für Mädchen den Mädchentreff am Donnerstag von 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr mit Programm und das Mädchencafé am Mittwoch von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr als Treffpunkt.

Achtung Sommerpause!!!

Vom 10.7.-18.8.1995 bleibt das Gemeinschaftszentrum Turmstraße 11 geschlossen. Deshalb finden auch keine Veranstaltungen im Jugendraum in dieser Zeit statt. Vor der Sommerpause findet am 6.7.1995 im Mädchentreff eine Abschlussfeier statt. Der Beginn der neuen Saison wird am Donnerstag, den 24.8.95, ab 19.00 Uhr mit einem Sommerfest gefeiert (ausnahmsweise am Donnerstagabend auch für Jungs).

Zeiten auf einen Blick:

Dienstags:
15.00-17.00 Uhr Hausaufgabenhilfe
19.00-21.00 Uhr Café am Dienstag
Mittwochs:
16.00-19.00 Uhr Mädchencafé
Donnerstags:
15.00-17.00 Uhr Hausaufgabenhilfe
17.30-20.30 Uhr Mädchentreff
Sommerpause: 10.7.-18.8.1995

Förderverein Grundschule Nordenstadt

Ende März hat sich die "Vereinigung der Freunde und Förderer der Grundschule Nordenstadt e.V." gegründet. Sie hat sich vorgenommen, angesichts immer knapper werdender öffentlicher Mittel den Grundschulkindern ein lebendiges Umfeld zu schaffen. Dazu gehört eine ansprechende Gestaltung der Pausenhöfe, Bereitstellung von Spielgerät, Unterstützung des Unterrichts durch Anschauungs- und Experimentiermaterial, sowie die Unterstützung von hilfsbedürftigen Schülern bei Veranstaltungen und Ausflügen. Bei einer ersten Spendenaktion unter Nordenstadter Gewerbetrei-

benden ist der Förderverein bereits auf erfreulich große Resonanz gestoßen. Der Jahresbeitrag von DM 10.- ist so niedrig, daß sich sicher noch mehr Beitrittswillige finden, die den Verein durch ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten. Interessierte wenden sich bitte an die Vereinigung der Freunde und Förderer der Grundschule Nordenstadt e.V., An der Schule, 65205 Wiesbaden.

SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS

Die Falken



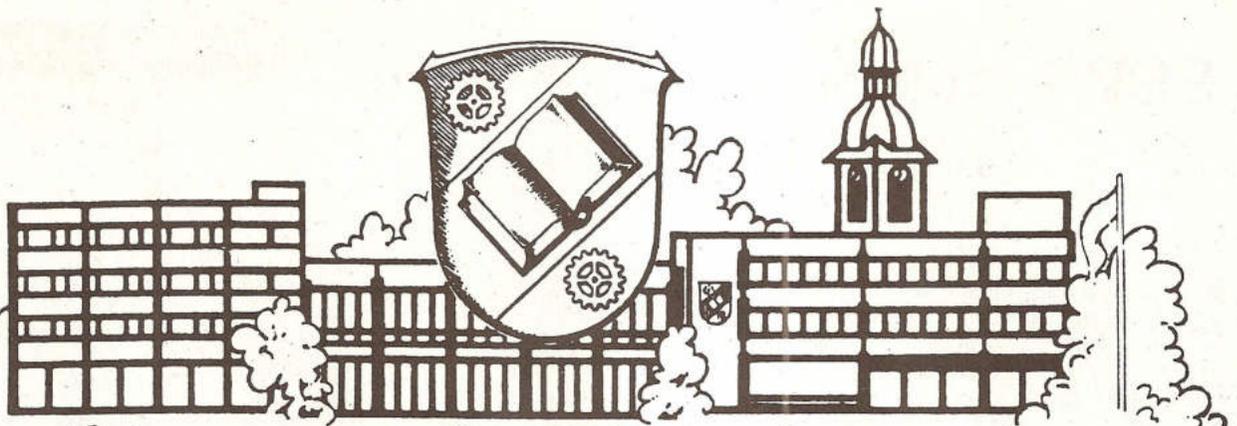
Der Ortsverein Nordenstadt der Sozialistischen Jugend Deutschlands hat sich in der vergangenen Zeit mit der Umwelt unseres Stadtteils beschäftigt. Die Kinder haben sich mit den Problemen der intensiven Landwirtschaft und der Zersiedlung durch die großflächige Bebauung auseinandergesetzt. Eine Folge der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung ist die Überdüngung der Böden und die daraus resultierende hohe Nitratbelastung des Wassers. Die Falken konnten in Brunnen und Oberflächenwasser in der näheren Umgebung von Nordenstadt erhöhte Nitratwerte feststellen. In der nächsten Zeit wollen die Falken ihre Beobachtungen fortsetzen, um die Veränderungen durch die höheren Temperaturen des Sommers zu beobachten. In der Gruppenstunde wird jedoch keineswegs nur "gearbeitet". Spiele, Ausflüge und andere Freizeitvergnügen stehen auf dem Programm.

Die Falken treffen sich freitags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Jugendraum in der Taunushalle.

Wegen der Sommerferien steht jetzt aber erstmal eine sechswöchige Pause an. Die erste Gruppenstunde nach den Ferien ist am Freitag, den 25.08.1995.

Private Kindergartengruppe

Zu einem Informationsabend zum Thema: Elterninitiative für eine private Kindergartengruppe hatte die Ortsverwaltung auf eine Anregung des Ortsbeirats hin Eltern eingeladen, die bisher vergeblich einen Kindergartenplatz suchen. Nach einer ausführlichen Information über die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen einer solchen Initiative fand sich eine kleine Elterngruppe zusammen, die nun zunächst den tatsächlichen Bedarf ermitteln will, um dann eventuell selbst eine solche Initiative zu gründen. Die große Zahl bereits bestehender Elterninitiativen in Wiesbaden belegt, daß das Modell, das von der Stadt großzügig gefördert wird, funktioniert, wenn nur geeignete Räumlichkeiten zu finden sind und das Engagement der Eltern groß genug ist. Interessierte können sich in der Ortsverwaltung - Tel.Nr. 800731 - melden.



Nordenstadt-Nachrichten

19. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

August/Sept. 1995

**Gründung 1910
Wiedergründung 1945**

SPD Nordenstadt Geburtstagsfeier

besonderes doppeltes Jubiläum: 85 Jahre seit Gründung, 50 Jahre seit Wiedergründung begeht die SPD Nordenstadt mit einer nicht alltäglichen Veranstaltung. Zu den einzelnen Abschnitten der Nordenstadter Geschichte sollen Zeitzeugen das Wort haben und aus Ihrer Erinnerung, bei der älteren Geschichte auch aus der Familienüberlieferung die Zeit lebendig werden lassen. Der geschichtliche Abriss ist in 5 Abschnitte gegliedert: anfangend mit einem Rückblick auf die Zeit der Gründung bis zur Vorkriegszeit, soll dann die Zeit vor 1933-1939 beleuchtet werden. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit der Kriegszeit 1939-1945. Nach einer Pause wird dann der Neuanfang nach dem Krieg unser Thema sein und im fünften Gesprächsblock wollen wir uns mit den rasanten Entwicklungen der großen Neubauteilwicklung in Nordenstadt beschäftigen. Ein kleiner Ausblick in die Zukunft soll das Ganze abrunden.

Sonntag, 24. September, 15 Uhr im
Gemeinschaftszentrum Turmstraße 11

Veranstaltung mit Zeitzeugen und
Liedern, vorgetragen von Dany Bober
und dem kleinen Chor aus Erbenheim

Die Veranstaltung wird umrahmt und begleitet durch Liedbeiträge, die zu den Themen passend ausgesucht wurden. Vortragende Künstler sind Dany Bober und der "kleine Chor aus Erbenheim", die durch Ihre schönen Stimmen für die Unterhaltung sorgen werden.

Nicht vergessen werden sollte, daß neben der Befragung der Zeitzeugen natürlich auch viel Raum für Diskussion, d. h. auch für ergänzende Beiträge aus dem Publikum, sein wird. Deshalb hoffen

die Veranstalter auch auf rege Beteiligung der Nordenstadter, die alle herzlich eingeladen sind.

Die SPD freut sich neben anderen Prominenten die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, als Gast der Geburtstagsfeier begrüßen zu können.

Es ist sicher kaum nötig noch zu erwähnen, daß für das leibliche Wohl mit kleinem Imbiß und Getränken gesorgt sein wird.

**18. Kinderfest der SPD Nordenstadt
am Sonntag dem 3.9.95 von 14-17 Uhr**



**AUF DEM ROLZPLATZ
AN DER TAUNUSHALLE**

MIT VIELEN ALTEN UND NEUEN
SPIELEN. AUSSERDEM KOMMT
AUCH WIEDER DAS ROTE
SPIELMOBIL AUS FRANKFURT!

ÜBERALL SIND KLEINE PREISE
ZU GEWINNEN!

FÜR HUNGRIGE UND
DURSTIGE WIRD GESORGT!

ALLE KINDER UND
DEREN ELTERN SIND
HERZLICH EINGELADEN!!

ESWE in Nordenstadt - alles aus einer Hand

Am 5. Juli 1995 informierte ESWE auf Einladung des Ortsbeirats in einer Bürgerversammlung über die zukünftigen Leistungen und Bedingungen der Energieversorgung für Nordenstadt. Die Ansprechpartner gaben kompetent und geduldig Auskunft und stehen auch weiterhin für Fragen zur Verfügung. Heino Zimmer (Strom), Michael Völler (Tarife und Verträge), Joachim Wambach (Gas-Rohrnetzbau), Edwin Koridaß (Installation und Zählerwesen, Wartungsverträge), Stefan Gerbig (Energieberatung) und Kai Helle (Verkauf von Gas und Wasser).

Die Übernahme der Strom- und Gasversorgung durch ESWE wurde schon in den Eingliederungsverträgen vereinbart und wird nun schrittweise realisiert. Am 1. Oktober 1995 wird die Gasversorgung von den Main-Gaswerken und am 1. November 1995 die Stromversorgung von den Main-Kraftwerken übernommen. Damit geht eine achtzehnjährige Übergangszeit zuende. Ein Dank an die bisherigen Energiepartner für Nordenstadt sei hier besonders erwähnt. Die Versorgungssicherheit und der gute Kundenservice, verbunden mit günstigen Preisen macht den Wechsel nicht gerade leicht. ESWE versicherte mit "geballter Macht" seiner vertretenen Mitarbeiter, daß es keine Verschlechterungen für Nordenstadt geben werde, alle Vereinbarungen werden gleichwertig von ESWE weitergeführt. Deutlich wurde allerdings auch, daß die momentanen Preise bei ESWE etwas höher liegen. Dazu muß klar gemacht werden, daß die Gas- und Strompreise in Wiesbaden auch etwas mit dem öffentlichen Nahverkehr zu tun haben. Denn nur ca. 60 Prozent der Kosten werden über Fahrscheine realisiert, ca. 40 Prozent sind Zuschüsse, die über die Gas- und Strompreise bezahlt werden. Diese politische Entscheidung hat sich seit Jahren bewährt und sollte von den Nordenstadtern nicht infragegestellt werden, nur weil sie bisher davon nicht betroffen waren.

Zunächst wird die Gasversorgung umgestellt. Dafür sind noch Leitungsarbeiten erforderlich, die zur Zeit laufen. Hier werden modernste Methoden angewandt, um Störungen so gering wie möglich zu halten. Bis 1997 werden auch die Junkern-, Pommern- und Friedhofstraße mit Leitungen versehen. Die Gasleitungen in den weiteren Ortsstraßen werden nach dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit verlegt. Je mehr Anlieger sich für Gas entscheiden, umso günstiger für jeden Einzelnen die anteiligen Anschlußkosten. Sprechen Sie hier Ihren Nachbarn an, vielleicht läßt sich gemeinsam etwas planen.

ESWE ist stolz auf Service und Beratung "vor Ort". Lassen Sie es einmal darauf ankommen und schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen, wir berichten gern darüber.

Mitte September werden die Zähler von den Main-Gaswerken abgelesen, ESWE übernimmt diese und wird sie neu nummerieren. Veränderungen gibt es bei der Zahlungsweise: 5 Abschläge und eine Jahresrechnung.

Die Stromversorgung erfolgt zur Zeit über ein Kabel von Niedernhausen. Nach der Übernahme erhält Nordenstadt den Strom vom Umspannwerk in Bierstadt und von der Mainzer Straße. Ein eigenes Umspannwerk in Nordenstadt käme erst bei einem höheren Bedarf infrage. Von einer in Erbenheim geplanten Trafostation wird ein Kabel verlegt, um für evtl. Notfälle gerüstet zu sein.

Die Wasserversorgung erfolgt über eine Leitung aus dem hessischen Ried von der Pumpstation in der Nähe des Massa-Marktes und über das Wasserwerk an den Tennisplätzen. Bei neuen Leitungsbauten werden moderne Kunststoff-Leitungen verwendet.

Abgesehen von den Preisen soll es nur Verbesserungen in der Technik und im Service geben. Zwei Vorteile kommen bestimmt: die Ablesung aller Werte auf einmal und neue Leitungen werden in einem Kanal verlegt, was umlagefähige Tiefbaukosten erspart.

Der Ortsverwaltungsleiter Jochen Carl nutzte die Gelegenheit und sprach die Busverbindung der östlichen Stadtteile untereinander an, die für dringend erforderlich angesehen wird, aber aus Kostengründen von ESWE bisher nicht in den Fahrplan aufgenommen wurde. Diese Buslinie wäre ein schönes Gastgeschenk, mit dem ESWE die neuen Kunden begrüßen könnte. Die SPD-Fraktion im Ortsbeirat und der Stadtverordnete Jürgen Welzel unterstützen das Anliegen durch Anträge und Überzeugungsarbeit in den Gremien von Partei und der Stadt Wiesbaden.

Termine... Termine... Te

25. bis 28. August 1995
Norschter Kerb

03. September 1995

18. Kinderfest der SPD-Nordenstadt am Bolzplatz hinter der Taunushalle von 14 bis 17 Uhr

16. September 1995

Vereinsausflug des GVC

16./17. September 1995

TUS-Handballturnier in der Taunushalle

17. September 1995

Seniorenachmittag des CBNV im Saal des Gemeindezentrums

23./24. September 1995

TUS-Handballturnier in der Taunushalle

24. September 1995

Geburtstagsfeier der Nordenstadter SPD - im Gemeinschaftszentrum an der Turmstraße ab 15 Uhr

30. September 1995

TUS-Handballturnier in der Taunushalle

07. Oktober 1995

Tanzveranstaltung der NRI im Saal des Gemeindezentrums

08. Oktober 1995

Musikfest des Musikvereins in der Taunushalle

14./15. Oktober 1995

TUS-Handballturnier in der Taunushalle

21. Oktober 1995

Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr im Saal des Gemeindezentrums

21./22. Oktober 1995

TUS-Handballturnier in der Taunushalle

23. Oktober 1995

Mitgliederversammlung des Vereins im Saal des Gemeindezentrums

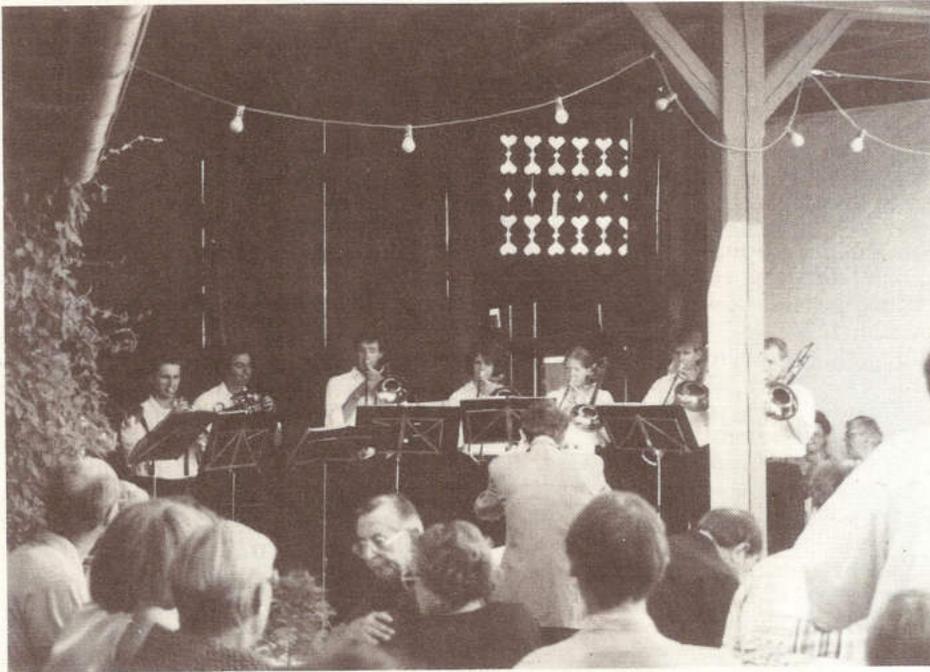
Hausaufgabenhilfe

Die Schule hat wieder begonnen und damit auch das Angebot der **Hausaufgabenhilfe der Jugendlobby.**

Jeden Dienstag und Donnerstag

können alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 kostenlos an der Hausaufgabenhilfe der Jugendlobby im Jugendcafé in der Turmstraße 11 in der Zeit von 15 bis 17 Uhr teilnehmen.

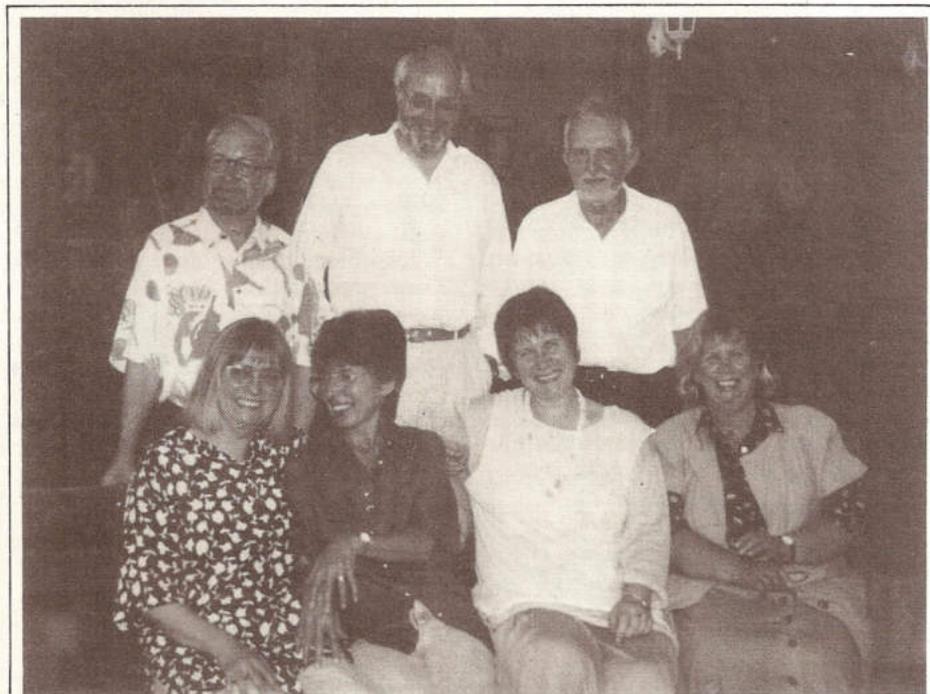
Torhauskonzert im ERBACHER HOF



6. Torhauskonzert Im Erbacher Hof

Auch beim 6. Torhauskonzert im Erbacher Hof wurde den Zuhörerinnen und Zuhörern Musik aus mehreren Jahrhunderten vorgestellt. Das Blechbläserensemble der Wiesbadener Musik- und Kunstschule unter der Leitung von Joachim Tobschall spielte ebenso gekonnt Werke aus der Renaissance-Zeit wie aus unserem Jahrhundert und zeigte, wie vielseitig Blechbläsermusik ist. Immer wieder beeindruckend sind Stücke, die von unter-

schiedlichen Gebäudeteilen des Erbacher Hofes aus in präziser Harmonie vorgebracht zu einem besonderen Musik-Raum-Erlebnis werden. Mit Musik aus dem 20. Jahrhundert, die den Zuhörern meist bekannt war, wurde der Übergang zum geselligen Ausklang des Torhauskonzertes geschaffen. Dank der Initiative von Rainer Noll ist das Torhauskonzert zu einem besonderen kulturellen Ereignis in Nordenstadt geworden.



Aus unterschiedlichen Beweggründen und in verschiedenen Teilen der Bundesrepublik Deutschland sind sie der SPD beigetreten. Heute haben sie eines gemeinsam: sie gehören der SPD über 25 Jahre lang an. Dies war ein Grund zur feierlichen Ehrung und zur Überreichung der entsprechenden Urkunden durch den Vorsitzenden der SPD Wiesbadens, Jörg Jordan, und der Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Nordenstadt, Ruth Akasoy.

Zum fröhlichen Gruppenbild stellten sich die Geehrten: Der Stadtverordnete Jürgen Welzel, Jörg Jordan, Dr. Dieter Deininger, Ruth Akasoy, Katrin Kiehne, Renate Welzel und Elke Spiekermann (v.l.n.r.).

Autorenlesung mit Andrzej Szczypiorski

Das VBW Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Zum Herbstsemester 1985 erschien das erste Semesterprogramm. Inzwischen ist das Volksbildungswerk als Weiterbildungsinstitution nicht nur in Nordenstadt sondern im ganzen "Ländchen" bekannt. Egal ob beim Erlernen einer Sprache, bei der beruflichen Weiterbildung in PC-Kursen oder in Kreativ- oder Gesundheits/Entspannungskursen - das VBW bietet für die Hörerinnen und Hörer ein qualifiziertes Programm an und bemüht sich, in Beratung und Serviceleistungen der Nachfrage der Hörerinnen und Hörer optimal gerecht zu werden.

Das 10-jährige Bestehen möchte das Volksbildungswerk mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen feiern und lädt aus diesem Anlaß zu einer Autorenlesung ein. Am Freitag, den 1. September 1995, um 20.00 Uhr liest der polnische Autor Andrzej Szczypiorski aus seinem neuen Buch "Selbstportrait mit Frau" im Saal des Gemeinschaftszentrums in Nordenstadt, Turmstraße 11.

Der Eintritt ist frei.

GJ

Georg Buch ist tot !

Am 5. August 1995 verstarb im 92. Lebensjahr der beliebte ehemalige Wiesbadener Oberbürgermeister Georg Buch. Wiesbadenes Oberbürgermeister Achim Exner würdigte den Verstorbenen als "aufrechten Demokraten, der sich selbst nie etwas geschenkt und der sich unendlich viele Verdienste um seine Heimatstadt Wiesbaden" erworben hat. "Mit Georg Buch verliert die Landeshauptstadt eine Persönlichkeit, die Toleranz und Menschlichkeit, Idealismus und Opferbereitschaft, Glaubwürdigkeit und Verantwortung als Lebensziel definierte, der Hilfeleistung für andere zeitlebens wichtiger war als die eigenen Interessen. Seine Liebe zu den Menschen und zu seiner Heimatstadt hat ihm die Kraft für seine Arbeit gegeben", so Exner.

Georg Buch stammte aus einer einfachen bürgerlichen Familie und hat stets Wert darauf gelegt, ein "Mann des Volkes" zu sein. Daß er das immer blieb, zeigt sich sicherlich auch daran, daß ihn viele Bürgerinnen und Bürger seiner Heimatstadt Wiesbaden, deren Ehrenbürgerschaft er mit Stolz trug, liebevoll "unseren Schorsch" nannten.

Die Nordenstadter Sozialdemokraten sind stolz, daß er ihrer Gemeinschaft angehörte, und sie trauern um ihn.

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:

Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;

Katrin Kiehne, Goethering 26;

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Reha-Druckerei, Wandersmannstr. 50

NORSCHTER KERB 95

HALLO, IHR LIEBE LEIT,
WIDDERMOL IS ES SOWEIT.
DIE KERB - DIE STEHT VOR DE DIER
DRUM AAN PAAR HINWEIS
HIERFIER.

GEHALLE WERD SE - DES IS KLAR,
IM AUGUST - WIE JEDDES JAHR.
WENN SE DOZU HABBE LUST,
DANN KOMME SE - AM 25. BIS 28.
AUGUST.

DER ORT FIER DEN SPIEZEILLE FALL,
IS WIE BEKANNT - DIE "TAUNUS-
HALL".
DIE KERBE-RORSCH UNN - MÄDCHEN,
VON DE KLAUBÄR'N ZIEH'N AM
FÄDCHEN,
SE GARANTIER'N EIN
GROESTAMTAM,
HIER DIE REIHEFOLCH VON DEM
PROGRAMM:

Freitag: Disco

Samstag: Tanzabend mit den
"Klingenthaler Musikanten"

Sonntag: Kerbeumzug und danach
Musik mit "Die 5 Auringer Buben"

Montag: Frühschoppen mit den
"Rheingaumusikanten"

WEIT'RE VEREINE AUS DE
NORSCHTER REIH,
TRACHE NADIERLICH AACH ZUM
GELINGE BEI.

DIE SPD WÜNSCHT - DAS IS KAAN
FRACHE,
ALLEN AKTEUREN AAN PAAR
SCHÖNE DACHE.

Geko



Was tun ohne Geld? Was tun ohne Geld!

Auf Antrag der SPD Fraktion wurde vom Ortsbeirat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit den Nordenstadter Grünflächen befassen sollte. Der Arbeitsgruppe sollten je ein Vertreter der Parteien sowie Vertreter des Vereinsringes, der Jugendlobby, der Projektgruppe Kinderstadt Nordenstadt und der Verwaltungsstellenleiter angehören. Die AG traf sich dreimal und brachte einiges zuwege.

Der Spielplatz Horchemwiese ist ja eigentlich fertig ausgestattet, was vor allem auch der Spielplatzgruppe von Kinderstadt Nordenstadt hoch anzurechnen ist. Die Gruppe stellte auch in Aussicht, ein weiteres Spielgerät anzuschaffen und mit fachmännischer Unterstützung des Amtes aufzustellen. Darüberhinaus diskutierte die AG die Lage nach der Aufstellung des Zaunes. Mehrheitlich befürwortete sie die Öffnung des herausnehmbaren Zaunteiles in der Mitte, um den Spielplatz auch optisch wieder zu öffnen. Da in diesem Falle aber ein Drängelgitter als notwendig angesehen wird, läßt sich die Idee derzeit nicht verwirklichen.

Einhellig der Meinung, daß die Fläche geöffnet werden sollte, war sich die AG bei der Grünfläche an der Turmstraße 11. Der Zaun wird also wohl demnächst fallen und im Herbst gemäß der seinerzeit dem Ortsbeirat vorgelegten Planung bepflanzt werden. Auch vom Gemeinschaftszentrum her wird ein Zugang geschaffen und der Wunsch nach einer Terrasse vor dem Jugendraum wird wohl auch in Erfüllung gehen. Die Idee einer Buschpflanzung, die den Bereich an der Turmstraße 11 vom übrigen Gelände, durch das ein Weg führen soll, abgrenzt, wurde aufgegriffen und kann wohl verwirklicht werden, da keine neuen Kosten entstehen. Um den Platz vor dem Gemeindezentrum zu verschönern, möchte die AG Grünflächen gerne den Papiercontainer hinter das Feuerwehrgerätehaus verlegt sehen. So kann irgendwann ein-

mal hier doch der geplante Marktplatz entstehen, der wegen der fehlenden Gelder derzeit noch nicht realisierbar ist.

Die geplante Grünfläche auf dem Gelände der ehemaligen Shelltankstelle macht dem Ortsbeirat die größten Sorgen. Verwaltungsstellenleiter Jochen Carl faßte das denn auch in Worte, als er beklagte, daß die Stadt die Nordenstadter hier im Stich gelassen habe mit einer zwar eingesäten Fläche aber gänzlich ohne Gestaltung und dem Blick auf die häßlichen Relikte der Tankstelle = die Kachelwand im Hintergrund. Die AG Grün bemühte sich, auch hier eine Lösung zu finden. Ideen gibt es einige, aber was ist machbar? Klar ist, daß alles nur mit Hilfe der Nordenstadter Bürger zu erreichen ist. Die SPD Fraktion hat im Ortsbeirat beantragt, die Verfügungsmittel im Grünflächenbereich für diese Grünfläche zu verwenden. Dafür kann aber nur ein Weg über das Gelände finanziert werden. Es fanden sich aber schon drei Spender für die vom Ortsbeirat an dieser Stelle gewünschten Bänke: der SPD Ortsverein hat eine Spende zugesagt, ein Restaurant und ein Blumengeschäft haben ihre Bereitschaft erklärt. Die Gewerbetreibenden sollen auch für die Finanzierung einer Informationstafel mit Ortsplan angesprochen werden, die für den nordwestlichen Teil an der Mauer gedacht ist. Eine große Hoffnung setzt die AG Grünflächen auf die Vereine. Der Vertreter des Vereinsrings Gerhard Reinemer konnte zumindest für seinen Verein, die Historische Werkstatt, die Bereitschaft erklären, im südlichen Teil, also an für das Ortsbild prominenter Stelle, im Wechsel ein größeres landwirtschaftliches Gerät aufzustellen. Großartig wäre es, wenn die im Vereinsring organisierten Vereine gemeinsam noch die Verschönerung der Mauer erreichen würden. Zwei größere Bäume hat sich der Ortsbeirat noch gewünscht. Steht zu hoffen, daß diese im Herbst doch noch gepflanzt werden können.

GW

Turmstraßenfest

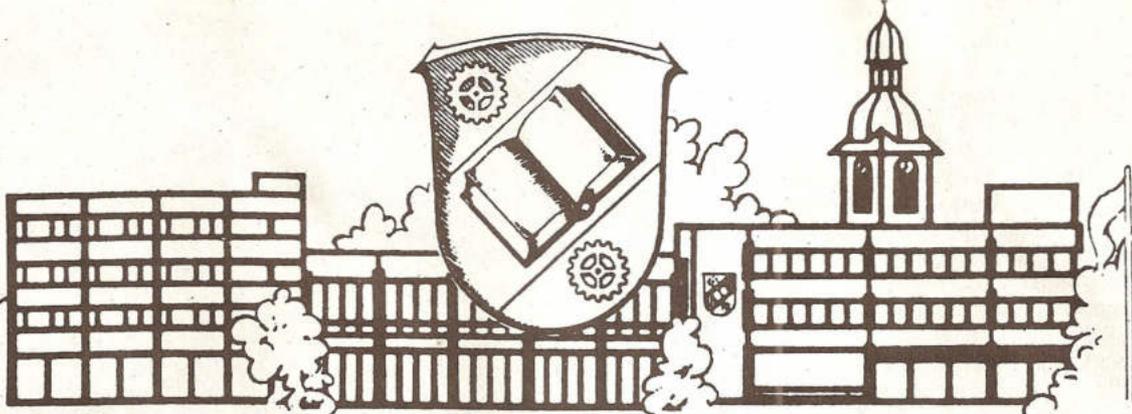
Bereits zum sechsten Mal feiert die Jugendlobby ihr Turmstraßenfest:

AM 16. SEPTEMBER 1995

ab 16 Uhr gibt es nach den üblichen Leckereien (Kuchen u.ä.)

"KINO BIS ZUM ABWINKEN"

**Laßt Euch alle einfach mal überraschen und kommt vorbei.
Nicht nur Jugendliche - auch Erwachsene und solche, die
sich dafür halten, sind gern gesehene Gäste!**



Nordenstadt-Nachrichten

19. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Okt./Nov. 1995

85 Jahre Gründung - 50 Jahre Wiedergründung

... dieses Doppeljubiläum konnte der SPD-Ortsverein Nordenstadt feiern. Für die zahlreich im Saal des Gemeinschaftszentrums Turmstraße erschienen "Geburtstagsgäste" hatten die Nordenstadter Sozialdemokraten ein interessantes und unterhaltsames Programm zusammengestellt.

Die Ministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Christine Hohmann-Dennhardt eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Dabei stellte sie zwar die Geschichte der Sozialdemokratie in den Mittelpunkt, sie setzte sich aber auch mit den aktuellen Problemen der Partei auseinander. Persönliche Eitelkeiten Einzelner dürfen nicht die politische Arbeit überlagern und beeinträchtigen - das war sicher nicht nur die Meinung der Ministerin. Grüße des Bundes- und Bezirksvorstandes überbrachte die Wiesbadener Bundestagsabgeordnete Heidemarie Wieczorek-Zeul, verbunden mit einem Scheck zur Unterstützung der Ortsvereinsarbeit.

In mehreren Gesprächsrunden mit Zeitzeugen vermittelten dann Alexander Hirt, Gertrud Jensen und Gabriele Wahler Eindrücke vom Leben der Nordenstadter und des Ortsvereins. Aus fünf Zeitabschnitten von der Ortsvereinsgründung 1910 bis zur großen Wachstumsphase in den 60er und 70er Jahren berichteten zunächst die gebürtigen Nordenstadterinnen Paula Emmert und Gerti Kasper, dann Elsa Krakuhn, die es nach dem Krieg als Flüchtlingskind nach Nordenstadt verschlagen hatte, und schließlich Karl Lochmann, der bis zur Eingemeindung in der Gemeindevertretung aktiv war.

Besonderes Interesse weckte bei den Gästen zunächst die Zeit der Nazi-Diktatur und die Lebensumstände der jüdischen Bevölkerung, die seit 1933 immer mehr entrechtet und in Armut und Isolation gedrängt worden war. Auch wenn Nordenstadt sicher das Gegenteil einer braunen Hochburg war, so wurde es doch bald zu gefährlich, offen Kontakte

mit jüdischen Nachbarn und Freunden zu pflegen. Paula Emmert erinnerte sich an ein Türchen, das extra zu dem Zweck eingebaut wurde, einander unbeobachtet besuchen zu können. Gerti Kasper wußte aus ihrer Schulzeit, daß der Druck des Lehrers auf diejenigen Schülerinnen und Schüler, die Kontakte zu jüdischen Kindern hatten, massiv war. Ob den Nordenstadter Juden 1942, als sie schließlich in die Vernichtungslager deportiert wurden, klar war, daß sie ihre Heimat nie wiedersehen würden? "Sie haben es wohl verdrängt", wurde von einer Nordenstadterin vermutet. "Kurz vorher haben sie nachts ihre Hauswäsche durchs offene Fenster in die Häuser der Nachbarn geworfen", sie müssen also doch geahnt haben, was sie erwartete.

Für die Nordenstadter Sozialdemokraten war seit dem Verbot der Partei 1933 die politische Arbeit unmöglich geworden, auch wenn man sich hin und wieder heimlich traf. 1945 fand man recht schnell wieder zueinander, um den Ortsverein neu zu gründen, und als bei den ersten freien Wahlen die absolute Mehrheit erreicht und der Bürgermeister gestellt werden konnte, begann damit eine Erfolgsgeschichte der Partei wie auch des Ortes. Zahlreiche Flüchtlinge, die, wie Elsa Krakuhn, in den ersten Nachkriegsjahren nach Nordenstadt kamen, trugen zum Wachstum des Ortes bei. Großzügige Wohnungsbauprogramme ermöglichten, daß sie bald nicht mehr zu viert oder fünft in einem Zimmer schlafen, kochen und sogar Kindergeburtstage feiern mußten, sondern im eigenen Häuschen wohnen konnten.

In den 60er und 70er Jahren schließlich wurde Nordenstadt ganz planmäßig erweitert. Große Wohnbaugebiete und Gewerbegebiete wurden ausgewiesen, dazu entstanden Schule, Kindergarten, Taunushalle und Gemeindezentrum. Das Thema, das noch heute etliche Gemüter bewegt, ist die Eingemeindung Nordenstadts als Vorort der Landeshauptstadt Wiesbaden. Für Karl Lochmann war die Gebiets- und Verwaltungsreform der 70er Jahre - bei allem Bedauern über die verlorene Selbständigkeit Nordenstadts -



notwendig und unumgänglich. Nachdem ein möglicher Zusammenschluß mit Wallau und Delkenheim lange be- und schließlich wohl zerredet worden war, kam das Machtwort in Form des "Bielefeldt-Papiers", benannt nach dem damaligen Innenminister. Jetzt konnten die Nordenstadter nur noch um möglichst günstige Bedingungen im Eingemeindungsvertrag mit Wiesbaden kämpfen - was sie auch mit Erfolg taten.

Eingerahmt und thematisch gegliedert wurden die Gesprächsrunden durch musikalische Beiträge von Dany Bober und dem Kleinen Chor aus Erbenheim. Die Musikauswahl war so abgestimmt, daß bereits vor Beginn des Gesprächs etwas von der Stimmung des jeweiligen Zeitabschnitts vermittelt wurde.

Den Schlußpunkt setzten Alexander Hirt, Gertrud Jensen und Gabriele Wahler mit drei ganz persönlichen, höchst unterschiedlichen Visionen von Nordenstadt am 24.9.2010, der 100-Jahr-Feier des SPD-Ortsvereins. Wen wundert's, daß sie in einem Punkt einig waren: das Schicksal des "Entwicklungsgebiets" Hainweg spielt bei allen "Visionären" eine Hauptrolle.

R.A.



Viel Prominenz aus Wiesbaden und Nordenstadt kam an die Oppelner Straße, um an der Einweihung des Vereinsheims des Musikvereins teilzunehmen. Das Heim wurde in Eigenarbeit auf dem Gelände der Skaterbahn errichtet, da die eigentlich dafür vorgesehene Fläche am Igstadter Pfad noch nicht baureif ist.

Der SPD-Ortsverein und der Stadtverordnete Jürgen Welzel gratulierten mit einem Scheck, für die Ortsbeiratsfraktion der SPD wurde ein "Goethe-Barometer" überreicht.

Stellen wir uns vor, es ist der 24. September 2010. Wie sieht es in- und um Nordenstadt aus?

Drei verschiedene Mitglieder sind zu drei ganz verschiedenen Versionen gekommen. So sehen sie aus.

1. Version

Der Hainweg ist weitgehend bebaut, bis auf die Flächen, auf denen Mehrfamilienhäuser entstehen sollten. Hier sind die Investoren abgesprungen. Man überlegt nun, auch diese Flächen mit Reihenhäusern zu bebauen.

Zur Einweihung der dringend benötigten neuen Grundschule, um die lange gestritten werden mußte, ist für Anfang Oktober eingeladen worden.

Das Programm wird mit Hilfe der örtlichen Vereine gestaltet.

Es treten auf:

- Der Musikverein, seit Jahren ununterbrochen an der Spitze der Musikzüge in Deutschland. Er hat sich zum Schrecken aller Konkurrenten entwickelt, zur Steffi Graf der Musikwelt.
- Der gemischte Chor der Concordia, der aus dem 1994 gegründeten Jugendchor entstand.
- Der Tanzsportclub Nordenstadt mit seiner preisgekrönten Truppe, die sich nach dem neuen Vereinsheim "Igstadter Pädche Mädche" nennt, und
- Die Theatergruppe des VBW.

Neben dem Bahnhof der S 15 nach Frankfurt wird ein weiterer Bahnhof für die Wiesbadener Stadtbahn errichtet.

Auch das Gewerbegebiet am Hainweg fand keine Investoren. Es kam über die erste Straße nicht hinaus.

Auf dem Brachland hat die Spielplatzgruppe der im Jahre 2005 wiedergegründeten Aktion Kinderstadt Nordenstadt einen Abenteuerspielplatz errichten dürfen.

Alle 35 ortsansässigen Vereine haben in einer Gemeinschaftsaktion vor zwei Jahren zur Autobahn hin einen Wald angelegt, der Nordenstadt mit frischer Luft versorgt und den Lärm von Autobahn und ICE filtert.

2. Version

Ruth Akasoy ist ununterbrochen 1. Vorsitzende der SPD.

Die Häusergrenzen von Erbenheim und Nordenstadt stoßen aneinander.

Der Hainweg gehört schon längst zum Altdorfkern, neue Bebauungsgebiete machen dem SPD-Vorstand zu schaffen.

Der unterirdische ICE Bahnhof erfreut sich höchster Beliebtheit.

Der neu entstandene Freizeitpark auf dem Erbenheimer Flügplatz macht Nordenstadt zu einem stark besuchten Touristenort.

3. Version

Zur 100 Jahr-Feier der SPD-Nordenstadt ist die kürzlich generalsanierte Taunushalle festlich geschmückt. Ehrengäste vom Parteivorstand aus Berlin und von der Landespartei werden von der Ehrenvorsitzenden Ruth Akasoy begrüßt.

Der Musikverein spielt Oldies aus den 80er Jahren, der gemischte Chor der Concordia singt alte Freiheitslieder. Eine große Anzahl von SPD-Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft 60 plus hat sich um die Gestaltung der Feier gekümmert.

Dank der Initiative der Nordenstadter SPD gab es eine behutsame Ausweisung der Baugebiete am Hainweg und eine gute soziale Mischung der Bevölkerung.

Eines der ersten öffentlichen Bauten dort war ein Alten- und Pflegeheim.

Genossenschaftliche Bauformen ermöglichten es in den letzten Jahren vielen Familien mit Kindern in Nordenstadt ein Zuhause zu finden.

Der Schulerweiterungsbau steht auf dem Gelände des ehemaligen Kleinsportfeldes.

Seit der Jahrhundertwende hat die SPD wieder die absolute Mehrheit im Ortsbeirat und stellt die Ortsvorsteherin.

Der ICE fährt östlich der A 3 und damit leider an Wiesbaden vorbei. Dennoch konnte mit fast hundertjähriger Verspätung die Regionalbahn Wiesbaden-Frankfurt im vergangenen Jahr eingeweiht werden.

Die dramatische Verschlechterung der Lebensumwelt vor 10 Jahren hat zu einem allgemeinen Umdenken geführt.

Privater Autoverkehr wurde stark eingeschränkt, der ÖPNV zu einem komfortablen Verkehrsmittel umgestaltet.

Wer kann sich angesichts der hübsch gestalteten Fußgängerzone im alten Ortskern noch an die ehemals verstopften Straßen erinnern?

Die von allen als Bedrohung empfundene Gefährdung der Lebensgrundlagen hat zu einer Abkehr von der Individualisierung geführt. Eine neue Solidarität mit gegenseitiger Verantwortung und mehr mitmenschlichem Handeln ist entstanden.

Ein Besuch in der Altentagesstätte

Als Ende letzten Jahres die Leiterin der Nordenstadter Altentagesstätte, Frau Rockenfeller, in den Ruhestand ging, sah es zunächst für die Zukunft der Einrichtung düster aus. Wegen der angespannten Haushaltslage wurde die freiwerdende Stelle nicht neu besetzt. In dieser kritischen Situation fanden sich aber sieben ehrenamtliche Helferinnen, die seit inzwischen fast einem Jahr abwechselnd in der Altentagesstätte Dienst tun. Auf eine Initiative des Ortsbeirats hin wird diese ehrenamtliche Arbeit ergänzt durch Frau Engel, hauptamtliche Leiterin der Altentagesstätte Delkenheim, die seit November 1994 jeden Dienstag in Nordenstadt ist.

Bei einem Besuch konnten wir feststellen, daß die Mitglieder des "Altenclubs" durchaus Gefallen an der neuen Regelung gefunden haben. Einerseits ist gewährleistet, daß einmal in der Woche immer dieselbe Person da ist,

andererseits bieten die ehrenamtlichen Helferinnen etwas mehr Abwechslung. Das Einkaufen von Kaffee, Zucker usw. kann man auch selbst besorgen, und das Programm - Spiele, Musik, ein Grillnachmittag - gestaltet man sich je nach Bedarf. Tatsächlich ist es nur der Initiative der Ehrenamtlichen zu verdanken, daß die Altentagesstätte nicht geschlossen werden mußte. Dies wäre für die Betroffenen mit Sicherheit ein großer Verlust gewesen. Bei unserem Besuch konnten wir einen Eindruck von den vielfältigen Funktionen der Einrichtung bekommen. Hier werden Kontaktmöglichkeiten für ältere Neubürgerinnen geboten wie auch für diejenigen, die sich auch einmal außerhalb ihrer Familie austauschen möchten. Die Freude an Enkeln und Urenkeln wird ebenso geteilt, wie Sorgen und Probleme. Der Haupteindruck ist aber, daß es hier meist lebhaft, fröhlich und selbstbewußt zugeht.



Ein paar Wünsche hat der "Altenclub" natürlich auch. So würde man zum Beispiel gern öfter nach Delkenheim fahren können, um das dort umfangreichere Angebot wahrnehmen zu können, doch leider sind die Fahrmöglichkeiten alles andere als optimal. Am meisten aber wünscht man sich ein paar neue Gesichter in der Runde, denn seit 1976, als die Altentagesstätte mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern begann, ist der Kreis doch sehr viel kleiner geworden. Wer also Lust hat, seinen Nachmittag einmal etwas anders zu verbringen und nette ältere Menschen kennenzulernen, ist herzlich zum "Schnupperbesuch" eingeladen.

Die Altentagesstätte Nordenstadt befindet sich im Gemeindezentrum, zweiter Stock, vor den Räumen der Ortsverwaltung. Öffnungszeiten: jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr.

Seniorenbeirat

6. November 1995, 15.00 Uhr

Anny-Lang-Haus
Unter den Eichen

Thema:

Patientenverfügung

Kindergartenanspruch wird umgesetzt

SPD-Fraktion unterstützt Sofort- und Investitionsprogramm

Der Deutsche Bundestag hat den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab 1. Januar 1996 gesetzlich eingeführt. Damit geht eine langjährige Forderung von Sozialdemokraten in Erfüllung. Wir bedauern allerdings, daß dieses Gesetz verabschiedet worden ist, ohne gleichzeitig die Finanzierung zu regeln. Wieder einmal muß ein Beschluß des Bundes von den Städten und Gemeinden bezahlt werden. Diese Erkenntnis darf aber nicht auf dem Rücken der Betroffenen ausgetragen werden. Aus diesem Grund haben die SPD-Fraktion und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sozialdezernates und der Kindertagesstätten ein Sofortprogramm erstellt.

Was ist zu tun?

Um den Rechtsanspruch sicherzustellen, müssen 1996 1.200 Plätze im Kindergartenbereich geschaffen werden. Neben dem laufenden Neubauprogramm, wie Kindertagesstätte Camp Lindsey und einigen anderen Einrichtungen, und dem längerfristigen Investitionsprogramm, sieht das Sofortprogramm die Schaffung von ca. 700 Plätzen vor, die nach und nach im Rahmen des Investitionsprogramms durch endgültige Plätze abgelöst werden sollen.

Den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz im Rahmen des Sofortprogramms kann die Stadt Wiesbaden in eigenen Einrichtungen allein nicht erfüllen. Auch die freien Träger sind aufgerufen, weitere Plätze zu schaffen. Die dadurch im Rahmen des Sofortprogramms entstehenden zusätzlichen Kosten werden von der Stadt übernommen.

Was geschieht in Nordenstadt/Delkenheim/Erbenheim im Sofortprogramm?

- Delkenheim: Karl-Gärtner-Schule - 2 Gruppen mit 50 Kindern ab 1.1.1996
- Delkenheim: Kindertagesstätte Traunsteiner Straße - 1 Gruppe mit 20 Kindern ab 1.1.1997
- Erbenheim: Altes Rathaus - 2 Gruppen mit 40 Kindern ab 1.9.1996
- Erbenheim: Kindertagesstätte Erbenheim - 1 Gruppe mit 20 Kindern ab 1.1.1997
- Nordenstadt: Musikverein - 1 Gruppe mit 25 Kindern ab 1.1.1996
- Nordenstadt: Kindertagesstätte Heerstraße - 1 Gruppe mit 25 Kindern ab 1.1.1997.

Sollte Interesse am gesamten Sofortprogramm bestehen, so kann man das von der SPD-Stadtverordnetenfraktion erstellte Informationsblatt gern über die NORDENSTADT NACHRICHTEN anfordern.

Jürgen Welzel - SPD-Stadtverordneter

AUS DEM ORTSBEIRAT



Besonders aufregend sah die Ortsbeiratstagesordnung eigentlich nicht aus. Für zahlreiche Anlieger der Spielfläche an der Erfurter Straße war sie aber offensichtlich spannender als das Fußball-Länderspiel gegen Wales, sie waren in den Gemeindesaal gekommen, um über die künftige Gestaltung der Fläche zu diskutieren. Dabei ergab sich die seltene Situation, daß die Differenzen zwischen den Anwohnern ausgetragen wurden, während die Politiker/innen relativ einig waren. Je nach Sichtweise der Betroffenen ist es eben ein lobenswertes Verhalten oder eine unzumutbare Lärmbelästigung, wenn ein Vater mit seinen Kindern Fußball spielt. Das ein- oder zweimalige Auftauchen eines Pferdes auf der Wiese erfreut die Kinder, für einen Anwohner ist es ein ausgemachtes Ärgernis. Dennoch war man nach längerer Diskussion überwiegend der Meinung, daß die Grünfläche wie bisher "unmöbliert", das heißt für freies Spiel verfügbar bleiben soll. Zur Vergrämung von Hunden bzw. ihren Besitzern soll der Platz durch eine Hecke eingefriedet werden, die in der Wachstumsphase durch einen stabilen Zaun zu schützen ist. Diesem Wunsch schloß sich auch der Ortsbeirat an, so daß hoffentlich bald mit der Pflanzung zu rechnen ist.

Daß die geplante ICE-Trasse im Bereich Wiesbaden an zahlreichen Stellen unterirdisch verlaufen soll, freut sicher alle Anwohner. Damit fallen allerdings auch zwei bis drei Millionen cbm Erdaushub an, die untergebracht werden müssen.

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32
Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26;
Layout: Sigurd Schneider, Pommestr. 14
Druck: Reha-Druckerei, Wandersmannstr. 50

Zur Verwendung dieser Erdmassen hat die Bahn AG inzwischen den Entwurf eines Konzepts vorgelegt, der vom Umweltamt überprüft wird. Thomas Votsmeier, im Wiesbadener Umweltamt zuständig für die Umweltverträglichkeitsprüfungen, erläuterte die Vorstellungen der Bahn AG. Ziel der Bahn AG ist eine möglichst trassennahe Verwendung des Aushubs in großen Einheiten, auch als Lärm- und Sichtschutz. Für den Bereich Nordenstadt sehen die Überlegungen, die noch kein endgültiges Konzept darstellen, folgendermaßen aus: östlich Nordenstadts den Wallauer Lärmschutzwall nördlich der Autobahn A 66 bis nach Nordenstadt zu verlängern, ist offenbar verworfen worden. An dieser Stelle fließt Kaltluft von Norden Richtung Delkenheim, was durch einen Wall von ca. 6 m Höhe erheblich behindert würde. Südlich der A 66 von der Ausfahrt Wallau bis zur Landesstraße L 3028 ist allerdings nach wie vor ein Wall von 4 - 6 m Höhe geplant, obwohl die Probleme mit dem Kaltluftabfluß hier natürlich ebenso bestehen. Deshalb steht das Umweltamt diesem Vorhaben auch sehr kritisch gegenüber. Westlich des Nordenstadter Autobahnknötens soll der Bereich zwischen A 66 und Bahntrasse in einer Größenordnung von 4 m x 400 m flächig aufgeschüttet werden, was allerdings auf Widerstand des Umweltamtes stößt, weil dadurch die Landwirtschaft unnötig beeinträchtigt würde. Ebenfalls nicht sinnvoll findet man die Idee eines 4 m hohen und 1100 m langen Walls südlich der A 66 Richtung Erbenheim. Vielleicht möchte die Bahn AG ja Bediensteten und Besuchern des Flugplatzes Erbenheim den ungetriebenen Hörgeräusch des Hubschrauberrotorengeräusches ermöglichen? Das Umweltamt jedenfalls regt statt dessen die Verlängerung des Lärmschutzwalls nördlich der A 66 bis Erbenheim an.

Der Ortsbeirat wird sich dafür stark machen, daß die Nordenstadter Umgebung nicht an Stellen zugeschüttet wird, wo kein Lärmschutzbedarf ist bzw. kein Lärmschutz erreichbar ist, sondern daß der Ort wirksam vor den Lärmemissionen der Bahntrasse geschützt wird.

Roti meint:

Durch die Verkehrsregelung mit der neuen Ampel an der Autobahn haben sich in Nordenstadt für schnittige Formel 1 Fahrer völlig neue Perspektiven entwickelt. Erste Übungsstrecke ist die zweispurige Abfahrtsmöglichkeit an der Ampel, bei der es mit zügigem Spurt gelingt, von der rechten Spur aus, den mitstartenden Fahrer rechts zu überholen und als erster über die Ziellinie der zweiten Ampel zu gelangen. Eine zweite, oft genutzte Möglichkeit der Formel 1 Fahrer ist die Haarnadelkurve gleich links nach dem Einbiegen in die Stolberger Straße, bei der es gelingt, die 90 Grad Linkskurve an der Ampel, die ja nun leider nicht mehr erlaubt ist, mit einer fast 360 Gradkurve wieder einzufangen. Diese Fahrweise ist immer wieder ein Überraschungscoup und wird deshalb selbstverständlich nicht vorher angezeigt. Die neue Kreuzung an der Autobahn bietet für den slalomproben Rennfahrer aber auch noch eine andere Variante. Welcher Rennfahrer läßt sich schon durch eine rote Ampel irritieren, wenn sich diese durch Abbiegen, Queren der Borsigstraße und schnelles Rechtsabbiegen umgehen läßt!

Vielleicht sollte man die alte Erbenheimer Pferderennbahn von Flugzeugpferdestärken auf Autopferdestärken umrüsten, um möchte-germ-Rennfahrern noch bessere ortsnahe Strecken anbieten zu können.

